

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. Februar 1908.

Nummer 19.

Eingefandt.

Die Wirkung der Arbeit unserer republikanischen Führer.

Das Schwierigste in der Aufrechterhaltung der persönlichen Freiheit in Texas ist, daß politische Führer vorgeben, Pläne für deren Verteidigung zu fassen, während sie in Wirklichkeit nur hinter dem Rücken der Öffentlichkeit und tatsächlich den Prohibitionisten helfen, anstatt der Sache der Freiheit. Dieses ist die Wirkung der Bemühungen unserer republikanischen Führer hier in Neu-Braunfels. Der ganze Kampf dreht sich um Ämter, die jetzt von freigeistlich gesinnten Demokraten besetzt sind; gegen Prohibitionisten thun diese Herren tatsächlich nichts.

Es ist ein Versuch, Republikaner in die Ämter zu bringen, die jetzt mit liberalen Demokraten besetzt sind. Es wird keine wirkliche Anstrengung gemacht, auch nur ein einziges Amt zu bekommen, welches ein Prohibitionist innehat.

Sie begannen mit schriftlichen „Vledges“, durch welche die freigeistlichen Bürger von Comal County sich feierlich verpflichten sollten, um der persönlichen Freiheit willen die jetzigen demokratischen County-Beamten durch Republikaner zu ersetzen. Nachdem diese Schriftstücke ein paar Tage im Umlauf waren, wurde die Geschichte so lächerlich, daß man die „Vledges“ zurückzog. Jetzt aber soll der Kampf, wie man mir sagt, gegen die Distrikt-Beamten losgehen. Wir haben fünf Distrikt-Ämter, und alle sind mit Demokraten von stärkster antiprohibitionistischer Gesinnung besetzt.

Diese Beamten sind Repräsentant Wilhelm Gieser, Senator Joseph Faust, Distrikt-Anwalt James L. Storey, Distrikt-Richter L. W. Moore und Congreßmann James L. Clapton. Wir mögen in mancher Beziehung mit diesen Männern verschiedener Meinung sein, aber in Bezug auf persönliche Freiheit sind sie so stark und treu, wie nur jemand sein kann. Unsere republikanischen Führer möchten Republikaner in die Stellen dieser Leute setzen, und wir freigeistlichen Demokraten sollen ihnen dabei behilflich sein. Der Sache der persönlichen Freiheit wird jedoch in keiner Weise gedient, wenn freigeistliche Demokraten durch freigeistliche Republikaner ersetzt werden.

In den Distrikten, in denen die Ämter mit wirklichen Prohibitionisten besetzt sind, haben unsere republikanischen Freunde bis jetzt nichts getan, um die Prohibitionisten aus dem Sattel zu heben. Wenn unsere republikanischen Führer tatsächlich einen patriotischen Kampf um die persönliche Freiheit führen, und nicht bloß noch Ämtern sitzen, dann sollten sie mit ihrer Arbeit in jenen Distrikten anfangen, wo die Ämter im Besitz der Prohibitionisten sind, und sich um die Ämter, die sich bereits in den Händen freigeistlich gesinnter Leute befinden, nicht kümmern.

Unter republikanischer Landesverwaltung, wie wir sie jetzt haben, werden bekanntlich alle lohnenden Bundesämter, wie Postämter, Ver. Staaten-Marschalls-Ämter u. dgl. mit Republikanern besetzt. In Beaumont ist der republikanische Ver. Staaten-Marschall ein extremer Prohibitionist; er ist der Vorkämpfer der Prohibitionisten, welche Beaumont „trocken legen“ wollen. Ebenso werden die meisten Postämter in Nordtexas von Prohibitionisten verwaltet. Zur

Abhebung eines prohibitionistischen Postmeisters oder Bundesmarschalls ist keine Wahl nötig; die republikanischen Behörden in Washington können dieses zu irgend einer Zeit besorgen. Wenn unsere republikanischen Führer es in ihrem Kampfe gegen Prohibition und Prohibitionisten eheulich meinen, warum versuchen sie dann nicht, ihren republikanischen Präsidenten zu bewegen, prohibitionistische Postmeister und Bundesmarschälle durch antiprohibitionistische zu ersetzen, anstatt daß sie die gut freigeistlich gesinnten Beamten des Distriktes, zu welchem Comal County gehört, bekämpfen? Ihr Vorgehen zeigt, daß ihnen nichts daran liegt, ob es ein Prohibitionist oder ein Antiprohibitionist ist, der ein Amt innehat, solange es nur ein Republikaner ist.

Wenn die republikanische Partei gegen Prohibition ist, warum ernennen dann unsere republikanische Regierung so viele Prohibitionisten als Postmeister, Bundesmarschälle und Inhaber anderer lohnender Bundesämter?

Man sagt mir, daß behauptet wird, die republikanische Partei sei eine starke, gesunde Partei in Texas, die etwas leisten könne. Während jedem wohlinformierten Leser das Gegenteil bekannt ist, so ist es vielleicht doch interessant, hier die Zahlen für die letzten zehn Jahre wiederzugeben. In diesen zehn Jahren fanden fünf Wahlen statt. Hier sind die Namen der republikanischen Gouverneurs-Candidaten, das Jahr, in dem sie „liegen“, und die Zahl der Stimmen, die sie erhielten:

Jahr	Name	Stimmen
1898	Gibbs	114,955
1900	Honday	112,864
1902	Burkett	65,706
1904	Louden	56,865
1906	Gray	23,771

Das zeigt, daß die republikanische Partei in Texas in den letzten zehn Jahren beständig schwächer geworden ist, bis sie jetzt nur noch ein fünfstel so stark ist, wie sie vor zehn Jahren war, obwohl die Bevölkerung des Staates bedeutend zugenommen hat. Inmitten des Kampfes um die persönliche Freiheit vom Aufbau einer solchen Partei zu reden, so daß sie dem Prohibitionismus wirksam entgegen treten kann, ist zu thöricht, um ernstlich erwogen zu werden.

Man sagt mir, daß unsere republikanischen Führer behaupten, ihre Partei sei stärker, und die republikanische Partei thue mehr für die persönliche Freiheit, als der freigeistlich gesinnte Flügel der demokratischen Partei. Man muß sich blind und unwissend halten, wenn man ihn mit solchen Absurditäten zu behörden sucht. Die Bücher des Staatssekretärs zeigen zwar die Stimmenzahl der verschiedenen Faktionen einer Partei nicht, doch kann man die Macht einer Faktion aus der Zahl der Gesetzgeber erkennen, die sie erwählt. Texas hat 31 Senatoren; hiervon haben die freigeistlich gesinnten Demokraten 12 gewählt, und die Republikaner keinen einzigen. In den letzten zehn Jahren haben die freigeistlich gesinnten Demokraten immer von 10 bis 15 Mitglieder im Senat gehabt; die Republikaner kein einziges Mitglied. Wenn ich mich recht entsinne, war Waller T. Burns von Houston vor ungefähr zehn Jahren der letzte Senator, den die Republikaner wählen konnten. Diese freigeistlich gesinnten Demokraten im Senat waren es, die in den letzten zehn Jahren die Unterbreitung eines Prohibitionisten-Amendments verhinderten und die

persönliche Freiheit, die wir noch besitzen, erhielten.

Wir haben 109 Repräsentanten. Hier von sind 35 freigeistlich gesinnte Demokraten, die von freigeistlich gesinnten Demokraten gewählt wurden. Die Republikaner haben nur zwei Repräsentanten; hiervon ist nur einer ein Freund der persönlichen Freiheit. In den letzten zehn Jahren haben die freigeistlich gesinnten Demokraten stets von 28 bis 40 Repräsentanten in der Legislatur gehabt; die Republikaner haben nie mehr als 14 gehabt und zeitweise gar keinen.

Kurz zusammengefaßt verglichen sich daher Stärke und Leistungen der freigeistlich gesinnten Demokraten mit Stärke und Leistungen der Republikaner wie folgt: Die freigeistlich gesinnten Demokraten können wählen, und haben jetzt zwölf Senatoren; die Republikaner keinen einzigen.

Die freigeistlich gesinnten Demokraten können wählen, und haben jetzt fünfundsiebzig Repräsentanten; die Republikaner haben nur zwei Repräsentanten, und nur einer davon ist ein Freund der persönlichen Freiheit.

Das die Republikaner unter solchen Umständen verlangen, die freigeistlichen Demokraten sollten sich ihnen anschließen, ist gerade das als wenn der eine Jurymann darauf bestünde, daß die andere Elf auf seine Seite hinüberkommen. Wir haben 12 Senatoren, sie keinen; wir haben 35 Repräsentanten, sie zwei; das Mißverhältnis ist noch größer, als zwischen elf Jurymännern und einem.

Wie gesagt, die freigeistlich gesinnten Demokraten in der Legislatur haben das geteilt, was wir jetzt an persönlicher Freiheit noch besitzen. Sollen wir diese 12 freigeistlich gesinnten demokratischen Senatoren und 35 Repräsentanten absichtlich unterliegen lassen, um zu versuchen, eine schwache hilflose Partei aufzubauen? Wenn wir so thöricht sind, dann brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn die Prohibitionisten frohlocken und siegesbewußt in die Zukunft schauen.

Es ist wohlbekannt, daß in 49 aus 50 Distrikten im Staate der Unterschied in der Stärke der republikanischen und der demokratischen Partei so groß ist, daß ein republikanischer Kandidat absolut keine Aussicht hat, gewählt zu werden. Geringer ist bei den Vorwahlen der Unterschied in der Stärke der liberalgesinnten Demokraten und der Fanatiker zu gering, daß die eine Seite oft nur mit einem Duzend Stimmen im ganzen Bezirk gewinnt. Bei der letzten Vorwahl waren über 40 Bezirke, in denen die Mehrheit der gewinnenden Faktion weniger als 200 Stimmen betrug. Wenn in diesen Distrikten diejenigen Deutschen, die von der Vorwahl wegblieben, mitgestimmt hätten, so hätte der freigeistlich gesinnte Flügel der demokratischen Partei leicht noch fünf Senatoren und zwanzig Repräsentanten mehr wählen können, und die persönliche Freiheit hätte in der Legislatur wirksam verteidigt werden können.

Der Versuch, freigeistliche Demokraten aus ihren Ämtern hinauszuwählen und durch Republikaner zu ersetzen, würde auch dann für die Sache der persönlichen Freiheit keinen Werth haben, wenn er erfolgreich wäre. Es ist nicht klug gehandelt, unsere freigeistlichen amerikanischen Freunde zu beschämen; wir brauchen sie schlimm genug. Leute wie Herr Storey, Richter Moore und Congreßmann Clapton sind von

großem Nutzen für die Sache der persönlichen Freiheit, und es wäre sehr kurzfristige Politik, wenn die Deutschen sich gegen solche Leute wenden.

Eines der größten Uebel für die persönliche Freiheit und der besten Hilfsmittel für die Prohibition ist der Umstand, daß fast bei jeder Wahl irgend eine kleine Partei eine Antiprohibitionserklärung losläßt und damit freigeistlich gesinnte Fremdgeborene von den demokratischen Vorwahlen fernhält. In verschiedenen Distrikten hat dieses Siege der Prohibitionisten ermöglicht und die Niederlage liberalgesinnter Demokraten verursacht, die, wenn mehr Fremdgeborene für sie gestimmt hätten, gewählt worden wären. Vor ungefähr zehn Jahren veranlaßte David Abner, ein Regierprediger und leitender Prohibitionist und Republikaner, die Einverleibung einer Antiprohibitionserklärung in die Plattform der Republikaner von Texas. Er sagte, daß er Prohibitionist sei, daß er jedoch die Antiprohibitionserklärung in der republikanischen Plattform haben möchte, um die deutschen Stimmen zu fangen. Er hat sie gefangen; es blieben in jenem Jahre viele Deutsche von den Vorwahlen weg, um das republikanische Ticket zu stimmen. Im nördlichen Theile des Staates wurden nämlich auch damals schon Vorwahlen abgehalten. Dieser republikanische Regier-Prohibitionist leistete damals den Prohibitionisten große Dienste, indem er die deutschen Wähler von den Vorwahlen fernhielt. Wie ich höre, wollen einige unserer republikanischen Führer von Comal County den Abner'schen Plan dieses Jahr wieder adoptieren, und der republikanischen Plattform wieder eine Antiprohibitionserklärung einverleiben, um die Stimmen der Deutschen zu fangen und diese von den Vorwahlen wegzuhalten. Die Folge wird sein, daß die Prohibitionisten in manchen knappgetheilten Distrikten prohibitionistische Senatoren und Repräsentanten wählen können, während freigeistlich gesinnte Demokraten gewählt werden könnten, wenn die Deutschen in jenen Distrikten sich an den Vorwahlen beteiligen würden.

Der Grund, weshalb die freigeistlich gesinnten Demokraten keine Mehrheit in der Legislatur haben, ist, daß wir fünf kleine politische Parteien in Texas haben, wovon jede hauptsächlich aus im Auslande geborenen Bürgern besteht, und diese von der Vertretung an den Vorwahlen abhält. Die republikanische Partei hält mehr Deutsche und Böhmern in den Landbezirken von der Vorwahl weg, und schadet daher der Sache der persönlichen Freiheit mehr, als irgend eine andere kleine Partei im Staate. Die anderen kleinen Parteien haben ihre Anhänger mehr in den größeren Städten. Die Leute, welche durch diese kleinen Parteien von der Vertretung an den Vorwahlen abgehalten werden, sind meistens Freunde der persönlichen Freiheit; wenn sie alle in den Vorwahlen stimmen würden, könnten genug liberale Senatoren und Repräsentanten gewählt werden, um unserer Gesetzgebung eine freigeistliche Richtung zu geben.

F. S. M a i e r.

Wenn man sich plötzlich erfüllt wird man staunend und mündlich fühlen in den Muskeln, aber wenn man St. Jakob's Oel sofort anwendet, werden die Muskeln bald wieder geschmeidig und alle Steifigkeit ist verschwunden.

Der Republikanische Antiprohibitionisten-Club.

In der „N. B. Zeitung“ vom 6. Februar annuncirt sich unser jetziger Repräsentant zur Wiederwahl, indem er auf die liberalen deutschen Republikaner von Comal County losdonnert; auch versucht er den obengenannten Club „Deutscher Republikanischer Antiprohibitionisten-Club“ zu nennen. Ja, Deutsche sind die Gründer; aber deshalb gehören doch auch Andere dazu, und er wird folglich voraussichtlich nur „Republikanischer Antiprohibitionisten-Club“ genannt.

In der Annuncirung heißt es: „Daß die republikanische Partei anti-prohibitionistisch ist, ist mir neu.“ Daß die demokratische Partei in Texas nicht anti-prohibitionistisch ist, ist uns durchaus nicht neu; denn das haben sie in den letzten Jahren bewiesen, indem sie selbst die liberalen Demokraten den Prohibitionisten immer unter die Flügel griffen.

Ferner heißt es: „Jeder gut informierte Bürger weiß, daß die Republikaner in Staatsangelegenheiten keinen Einfluß ausüben können.“ Den guten Willen, die Baffung drahtischer Gesetze zu vermeiden, haben die liberalen Demokraten, z. B. in der letzten Legislatur, ja alle gehabt; aber es ist zu bedauern, wenn sie so stark im Staate sind wie 12 zu 1 gegen die liberalen Republikaner, daß sie selber nicht so diplomatisch und einflussreich waren, solche Gesetze zu verhindern.

Auch wird der Record der Republikaner von Texas, und speziell der eines republikanischen Repräsentanten angeziffen. Dieser dachte gewiß, zu Hause oder sonstwo mehr Gutes thun zu können, als der Kinderei länger zuzuhören. Den Record der demokratischen Partei dürfte man ja wohl getrost aufdecken, denn da ist ja alles hell beleuchtet. — Da steht: „Wiedergewählt und reingewaschen, u. s. w.“ — alles ist aut, denn die Partei will es so. Was für ein Glück und Segen wäre es für Texas gewesen, wenn die Legislatur alle diesem einen Republikaner gefolgt wären, — d. i. nach Hause gegangen!

Das Primärwahlengesetz in Texas wurde paßirt, um der demokratischen Partei ein solches Fundament zu geben. Da nun schon so viele dem Rufe der Partei folgen und „Ja“ sagen, weil die Mehrheit auch so thut und die Partei es so will, sollen wir auch noch unsere Principien über den Haufen werfen und nach den demokratischen Primärwahlen gehen? Nein, das thun wir nicht. Es gibt doch noch andere Bürger mit Principien, wenn dieselben auch gerade nicht demokratisch sind. Im November geben wir zur Wahl und üben unser Bürgerrecht aus, indem wir für liberale Männer stimmen.

Das Comité.

* In San Antonio ist der Vater Harry McArde im Alter von 72 Jahren gestorben. Dämmerung in der „Alamo“, „Austins Kolonie“, „die Schlacht von San Jacinto“ und andere Gemälde im Staatskapitol sind sein Werk. Er war in Island geboren und hinterläßt fünf Kinder.

* In Lockhart vergiftete sich Frau G. F. Cullace mit Carbofäure.

— Gegen Heiserkeit ist Dr. König's Hamburger Brustheilmittel mit dem besten Erfolg angewandt worden.

Die Aufgabe der Republikaner.

(Aus „Freie Presse für Texas“.)

Die „Freie Presse für Texas“ bekennt sich seit ihrem Bestehen zur republikanischen Partei und verfolgt ihre Principien, soweit sie dies mit gutem Gewissen thun kann. Sie hat nie ein Parteihandbuch getragen und alles, ohne Unterschied, aufgegeben und unterworfen, was von der Partei ausging oder angeordnet wurde.

Dies bezieht sich auf die nationale republikanische Partei. In Bezug auf die Partei im Staate ist ihr die Aufgabe nicht schwer geworden, sich nicht nur vollständig neutral, sondern geradezu ablehnend zu verhalten, fernermal die herrschenden Umstände und Verhältnisse und die, resp. der Führer ihr keinerlei Veranlassung zur Begeisterung für die Sache gegeben haben. Es ist nachweisbar, daß der Hauptmacher der Partei, Cecil Lyon, und seine Trabanten absolut nichts für die Partei gethan haben und nur darauf ausgewiesen sind, ihre Macht und ihren Einfluß in Washington zu befestigen, damit sie die Leute vertheilen und selbst an der Krippe bleiben könnten. Wo es möglich war, einen republikanischen Congreßrepresentanten zu wählen — siehe Urwig — haben sie alles aufgeboten, ihm eine Niederlage zu verschaffen, weil ihnen der Mann in Washington in ihrem Treiben hätte unbenquem werden können.

Jeder Republikaner muß — ob er will oder nicht — zugeben, daß die Partei in Texas, besonders unter dem Regime „Lyon“, zurückgegangen, daß sie heute nur noch ein Schatten ist von dem, was sie war! Sie ist vollständig wesen- und gegenstandslos, sie besitzt keinerlei Ansehen und Einfluß und kommt, politisch gesprochen, gar nicht in Betracht.

Wenn wir nun sehen, wie sich die Republikaner, beispielsweise in unserem Nachbar-County Comal, organisieren und andere ihrem Beispiel zu folgen bereit sind, um gewisse, uns Allen heilige Ideen und Principien zum Ausdruck zu bringen, wie sie darauf bestehen, parteipolitische Ernennungen zu machen, um ihren Zweck zu erreichen, so erachten wir es für unsere Pflicht, davon abzurathen. Sie haben die tatsächlichen Verhältnisse vollständig falsch aufgefaßt und befinden sich auf dem Irwege.

Die Handvoll Republikaner im Staate vermag absolut nichts auszurichten; aber sie zerplittert die Kräfte des die persönliche Freiheit hochhaltenden Theiles der Bevölkerung, wo jede Stimme nötig ist in dem Kampfe für Freiheit und Recht.

Was uns bedrückt, das ist — so viel wissen und fühlen wir alle — Staatsprohibition. Der Kampf dafür und dawider wird innerhalb der demokratischen Partei ausgefochten, das ist so klar wie die Sonne. Und in Anbetracht dieser unbestreitbaren Thatsache ist es die unabwendbare Pflicht eines jeden Republikaners, seine Angehörigkeit zur Staatspartei, die für ihn weder Verteidigung noch Zweck hat, aufzugeben und in den demokratischen Primärwahlen zu erscheinen, um bei der Auswahl liberal gesinnter Delegaten und Beamten — hauptsächlich Gesetzgeber — behilflich zu sein. Dies ist der einzige Weg, den zu betreten den Republikanern geblieben ist und diesen Rath ertheilt die republikanische „Freie Presse“.

Zegauisches.

* Die Commissioners' Court von Caldwell County hat eine Dampfwalze für \$3250 gekauft.

* Am 28. März wird in Caldwell County darüber abgestimmt, ob die jetzt dort erhobene Straßsteuer von 15 Cents auf \$100 abgesehafft werden soll oder nicht. Zu gleich soll darüber abgestimmt werden, ob \$25,000 für den Bau eines neuen Gefängnisses geborgt werden sollen oder nicht.

* In Palestine ist der Stadtcollektor verschwunden. Der Stadtrath offerirt \$500 Belohnung für Auskunft über seinen jetzigen Aufenthalt.

* In El Paso schneite es letzte Woche.

* In LaGrange hat man den Versuch, die städtische Incorporation aufzulösen, wieder aufgegeben.

* Auf seiner Farm bei Saspamco, 19 Meilen von San Antonio, erkrankte sich der frühere Bundesmarschall Georg V. Siebrecht. Er war seit längerer Zeit leidend. Seine Frau und elf Kinder überleben ihn.

Ein gastliches Haus.

Jedermann ist willkommen, wenn wir uns gut fühlen, und das ist nur der Fall, wenn unsere Verdauungsorgane richtig arbeiten. Dr. King's New Life Pills reguliren Magen, Leber und Eingeweide so vollkommen, daß man sich gut fühlen muß, wenn man diese Pillen gebraucht. In B. E. Boelckers Apotheke.

* Gabeaton, Fort Worth, Mineral Wells und Waco bewerben sich um die demokratische Staatsconvention.

* Während des letzten Fiskaljahres sind in Texas 531 Meilen Eisenbahn gebaut worden.

* In Hays County soll die unter dem Namen „Blind Staaggers“ bekannte Bierde- und Mauthierkrankheit epidemisch auftreten.

* Aus Gonzales sind dieses Jahr über die Kranias Bah-Bahn allein 1,115,320 Pfund Becannüsse versandt worden.

* Die erfolgreichen Bewerber um Hermannsöhne-Stipendien auf der Staatsuniversität sind: Herr Carl Friedrich Münzinger von Austin, Herr J. F. Saeger von Hartrop County und Herr Willie Dietel von Schumannsville.

* Herr John H. Haley ist als Nachfolger von John Martin zum Postmeister von Johnson City ernannt worden.

* In San Saba sind zwei Regner an den Blättern erkannt.

* Der County-Arzt von Guadalupe County berichtete letzte Woche an die Commissioners' Court, daß jedes Meilen nordöstlich von Marion die Blättern ausgebrochen sind.

Beseitigt das Jucken.

Es kurtirt vielleicht nicht alles, aber doch eines der lästigsten Leiden; und zwar irgend ein juckendes Verden, einerlei wie es heißt. Gegen Ringwurm wird durch eine Bückle kurtirt. Es wird garantirt und heißt Hants Cure.

* In Kenton in Caldwell County soll am 7. März darüber abgestimmt werden, ob die dort erhobene Spezialsteuer von 15 Cents auf 5 Cents pro \$100 herabgesetzt werden soll.

* In Reedville soll am 7. März darüber abgestimmt werden, ob die Schulsteuer von 20 Cents auf 2 Cents pro \$100 heruntergesetzt werden soll.

* In der Nähe von Bonham kam der junge Farmer L. B. Chitwood auf entsetzliche Art ums Leben. Er ritt auf einem Maulesel; das Thier scheute und warf ihn ab. Der Unglückliche fiel auf einen Stachelstrauch, blieb aber zugleich mit einem Fuße im Steigbügel hängen und wurde von dem Esel eine Strecke weit geschleift. Der Draht durchschmitt Chitwood den Hals und trennte ihm den Kopf fast vollständig vom Rumpfe. Als der Maulesel allein nach Hause kam, begann man, nach dem Vermissten zu suchen; er wurde erst am nächsten Morgen aufgefunden, obgleich man während der Nacht die Unglücksstelle mehrmals passiert hatte.

* Der Schulrath von Fort Worth hat die Impfung aller Schulkinder angeordnet, die nicht zuvor mit Erfolg geimpft wurden.

* Der „Fort Worth Anzeiger“ berichtet: Die Studenten der medizinischen College debattirten in ihrer wöchentlichen Versammlung am Samstag Abend über das Thema: Prohibition. Der Kampf war ein heiserer und dauerte fast bis Sonntag Morgen. Die Anti-Prohibitionisten siegten im Verhältnis von 10:1. Die Haupt-Anti-Reden hielten Dr. R. B. Triega und A. Gansen, ein japanischer Student, der übrigens schon in Japan einen vollen medizinischen Kursus durchgemacht hat. Der Japaner sprach am Schluß seiner Debatte über den Alkoholgenuß in Japan und wurde dabei ganz enthusiastisch. Er schloß mit dem Rufe: „In Japan haben wir Freiheit! In meinem Japan giebt's keine Prohibition!“

* In Castrovilla starb der Kaufmann Ambros W. Wiediger nach nur dreitägigem Kranksein.

* Der „Spindle Top“ bei Beaumont ist von den Prohibitionisten „trostengelegt“ worden.

* Herr M. B. Rogers von Kyle läuft gegen Herrn Wm. Giesen für das Repräsentantenamt des 90. Bezirkes, zu welchen die Counties Hays und Comal gehören. Die Sache wird in der demokratischen Vorwahl entschieden. Herr Rogers wohnt seit einer Reihe von Jahren in der Nähe von Kyle.

* In Martindale ist eine Anti-Saloon-Liga organisiert worden.

Leidende Frauen

in Neu-Braunfels finden endlich Hilfe.

Es scheint, daß Frauen mehr als ihren gerechten Antheil an dem Ach und Weh der Menschheit haben; sie müssen jedoch aufbleiben, trotz Rücken- oder Kopfschmerzen und Schwindelanfällen; sie müssen sich bücken, wenn Rücken Tortur bedeutet. Am häufigsten sind die Nieren schuld daran. Hält man die Nieren in Ordnung, so kann man die Gesundheit leicht erhalten.

Dr. J. A. Beck, Austin, Texas, im Blindenajal angeteilt und 1605 Sabine Str. wohnend, sagt: „Im April 1902, als ich 1709 East Avenue wohnte, gab ich ein Zeugniß für Doan's Pillen. Die Kur, die er erwirkte, hat sich als dauernd erwiesen, und ich habe Vielen, die an Rückenweh und Nierenstörungen leiden, diese Pillen empfohlen. Sie können auch fernherhin meinen Namen veröffentlichen.“ Eine Menge ähnlicher Beweise von Neu-Braunfelsern. Sprecht in B. E. Boelckers Apotheke vor und fragt ihn, was seine Kunden berichten. Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Vergißt den Namen nicht—Doan's—und nehmt keine andern. 19c

* In seiner Deimath in Kentucky starb Herr W. T. Calmes, welcher sieben oder acht Jahre lang in Boerne Oberlehrer war.

* In der Familie des Herrn Ad. Kaiser in Boerne ist ein Töchterlein angenommen.

* Die Herren Schulz, Pfeil und Vordenbäumen werden in Cibola eine Gin bauen lassen.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat Heirathsscheine für die folgenden Paare ausgestellt: Wm. Stollewerk und Frau Emma Lemke. Julius Bos und Hulda Braune. Paul Glenewinkel und Meta Heinemeyer.

* Bei Tyler richtete der Sturm am Freitag Morgen beträchtlichen Schaden an. Vier Personen wurden getödtet.

* In Seguin glaubt man jetzt wieder, daß die Fort O'Connor, Rio Grande & Northern-Bahn jetzt bald bis dorthin gebaut werden wird. Etwas Gewisses scheint man nicht zu wissen.

* Der „trodene“ sechste Friedensrichterbezirk von Medina County will wieder „naß“ werden und hat deswegen die Commissioners' Court um Anordnung einer Wahl petitionirt. Die Wahl findet am 10. März statt.

* In Boerne starb am 12. Februar Herr C. D. Ebersberger im Alter von 62 Jahren. Er war in Boen geboren, kam 1866 nach Texas, wohnte zuerst in Neu-Braunfels und dann in Austin, und

zog schließlich nach Boerne, wo er sich als Möbel- und Bauholzändler und Leichenbestatter etablirte. Die Beerdiung fand am Donnerstag Nachmittag statt. Er war Mitglied des Germania Farmervereins von Anhalt und anderer Vereinigungen, und hinterläßt seine Wittve und vier Kinder.

* Corpus Christi erhält am 15. Mai freien Briefträgerdienst.

Ruhe und Schlaf.

Wenige kommen ohne schlimme Erkältung und lästigen Husten durch den Winter. Viele Mittel werden empfohlen; eines der schnellsten und besten ist Simmons' Hustensyrup. Lindert und heilt Entzündung der Luftwege, beseitigt den Husten und verschafft willkommene Ruhe und friedlichen Schlaf.

Die erste Skifahrt.

Von A. S.

Herr Semmelmeier war mit der Zeit derart dick geworden, daß ihm ein wenig bänglich zu Mut ward und er eines Tages kurz entschlossen einen Spezialisten desweges zu Rathe zog.

Dieser suchte die Achseln. „Bewegung, mein Bester. Bewegung,“ rief der Arzt. „Im Sommer machen Sie Touren, soweit Sie Ihre Füße tragen, und jetzt, im Winter—na, hm—zum Turnen ist Ihr Gewicht bereits zu schwer—aher wissen Sie was? Fahren Sie Ski! Das ist eine gesunde Körperübung, bei der alle Muskeln gleichmäßig angeregt werden. Es gibt ja einjame Gelegenheiten genug, wo sie ungenirt trainiren können, bis Sie eine entsprechende Fertigkeit erlangt haben.“

Das war der Bescheid des Arztes, und etwas gedrückt schlich Herr Semmelmeier davon. Seine stille Hoffnung, irgend ein Pflverchen zu erhalten, das er so etwa zum Frühshoppen, zum Dämmershoppen und zum Abendbier einnehmen könnte, war schmächtig zunichte geworden, und so mußte er sich in das Unermeidliche fügen. Er kaufte sich ein Paar Ski, nahm sie feufend auf seine Schulter und wanderte damit einem nahegelegenen Waldchen zu, in dessen Mitte eine Wiege lag, die ihm für seine ersten Versuche ganz geeignet schien. Denn hier war er sicher vor profanen Blicken, und das war ihm vor allen Dingen angenehm und wünschenswert. Doch gleich der nächste Augenblick löste ihm zeigen, wie wenig der Mensch voransieht. Denn wie er sich auch mühte und quälte, es war ihm ganz unmöglich, die verwünschten Schnabelbretchen an seine Füße zu bringen. Sein wohlgemessener Verbeisumfang trat ihm unerbitlich hindernd dazwischen. Wie froh wäre er jetzt um irgendeine dienstfertige Menschenseele gewesen, mochte man ihn auch schließlich verlassen ob seiner Unbeholfenheit, wenn er nur seinen Zweck erreichte.

Wie er noch so nachdachte und wehmüthig den Kopf hängen ließ, schlugen plötzlich Stimmen an sein Ohr, so daß er erschrocken zusammenfuhr. Denn wie aus dem Boden gewachsen standen zwei Burtschen neben ihm und grinsten ihn an. „'s kommt Ihna halt hart an, die ungewohnte Arbeit,“ sagt der eine der Burtschen. „Aba freilich, bei dem Dicken—! Sollen ma Ihna vielleicht helfen?“

„Aber ja,“ erwiderte der nunmehr auf das freudigste berührte Herr Semmelmeier, „helfen Sie mir, es soll mir auf ein gutes Trinkgeld net ankommen!“ Und zur Beträufung seiner Worte zog er allsogleich seine Börse, daß die Augen der Burtschen nur ins Funkeln kamen, und überreichte ihnen eine blanke Mark.

„Alsdann jetzt kann's losgehen!“ Und die beiden Helfer machten sich sofort mit einem Eifer ans Werk, der Herrn Semmelmeier bittere Schmerzenslaute erpreßte. „Au, Kreuzdeizelnneien,“ rief er, „ihr sprengt's mir ja die Knöchel.“

„Macht mir,“ erwiderten die Burtschen, „die Ski müssen fest halten.“ Aber wald ein Bild des Zammers bot der neugebadene Sportsmann! Die Füße steckten ihm wie in Schraubstöcken, und sobald er nur die geringste Vorwärtsbewegung zu machen versuchte, trohte ihm das Gleichgewicht abhanden zu kommen, so daß er fortwährend mit den Armen in der Luft balanciren mußte, um sich aufrecht zu erhalten.

„Es geht net,“ stöhnte er. Verständnißinnig nickten ihm die Beiden zu.

„Wissen S', Herr, warum 's net geht? Sie ham zu schwere Sachen bei Ihna; die Uhr, die Kette, den Geldbeutel u. s. w.“ Und in aller Gemüthlichkeit begannen sie sodann den alten Herrn Semmelmeier vor all den genannten Hindernissen zu befreien. Ob er ihnen auch darum etliche Kojenamen

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagschule um 10 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 11 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

In Horizontown: Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Sonntagschule und nachmittags 3 Uhr Gottesdienst.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt.

J. Zaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagschule und Gottesdienst statt.

G. Kriker, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leihnerr's School Sonntagschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat. Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten—Mittwoch 1/3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leihnerr's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmit werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Carl Saenger.

Am 1. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr im Guadalupe Valley Schulhaus und am 2. u. 4. Sonntag in Bulverde, 10 Uhr morgens, Sonntagschule u. Gottesdienst.

J. F. Christensen, P.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Jedermann eingeladen.

J. D. Lausch, Pastor.

an den Kopf warf—sie waren nicht empfindlich.

„So, mei lieber Herr, jeha werd's glei besser gehn,“ riefen sie zum Schluß und gaben dem Stiefahrer einen Stoß, daß er dahinglitt wie eine Kanonenkugel, um schließlich mit voller Wucht an eine knorrig Fichte zu rennen.

Als Herr Semmelmeier halbwegs wieder zur Besinnung kam, waren die Helfer in der Roth längst verschwunden, zum Glück hatten sich aber durch den Anprall die Riemen der Ski gelöst und, mit einer Verwünschung sie zum zweiten Male schulternd, trat Herr Semmelmeier, stark „erleichtert“, den Heimweg an. Das Skifahren aber hat er aufgegeben.

Vollagernde Briefe.

Neu Braunfels, Texas, Februar 8. 1908.

Christe Pedro Roboten
Fischer Elban
Lara Feliciano
Berej Joiesja
Ribera A. S.
Samuel Dr. Henry
Samuel Dr. Henry
Ein Cent muß für jeden dieser Briefe bezahlt werden.
Otto Heilig,
Postmeister.

Seine Auffassung.

„Also abgemacht,“ sagte der Gutsbesitzer Fekete zum Wiederhändler Abraham Leste, „ich kaufe die zwei Braunen, aber nur—Sie wissen, ich fahre oft auf die Jagd und schicke auch vom Waagen her—unter—wenn dieselben vor dem Schießen nicht scheuen!“

„Derr Fekete—Se können se beruhigt kaufen—vor dem Schießen scheuen die zwei Ferk' mir,“ erwiderte Leste, und so war der Handel gemacht. Zwei Wochen später

stand Leste vor Gericht—verklagt vom Gutsbesitzer Fekete auf Schadenersatz für den zertrümmerten Wagen, denn bei dem ersten Schuß, der während der Jagd fiel, waren die beiden Vollblutthiere in widem Galopp durchaeganger, und es war nur ein Stück zu nennen, daß Niemand verunglückt war.

„Herr Richterleben,“ verteidigte sich der Angeklagte, „Gott soll mich strafen, wenn ich hab' geschwindelt—ich hab' gesagt dem Herrn Fekete, die zwei Ferk'scheuen mir vor dem Schießen—kann ich wissen was se nachher machen!“

Bereitete Besserung.

Freiigezogenener Holzdieb (nach der Verhandlung zu seiner Frau): „Das will ich Dir sagen, Alte, wenn ich bestraft worden wär, dann hätt' ich aber im ganzen Leben kein Holz mehr a'stohl'n.“

Angenehm.

Köchin (welche ihren Dienstherrn verläßt, zum Hausbund): „Ach, mein Cajar, so een gutes Thierchen find' ich nimmer wieder.“

Hausfrau: „Haben Sie denn den Cajar so gen gehalten, Marie?“

Köchin: „Ach ja, wissen Se, Gnädige, er is 'n so scheides Thierchen, er hat m'r nemlich immer alles Geschirr reingewaschen, daß ich da fast gar ka Arbeit hättel!“

Kinderloqit.

Söhnehen: „Lieber Papa, laß mir doch ein schönes Automobil damit ich spazieren fahren kann.“

Papa: „Dazu habe ich kein Geld, mein Kind. Wenn Du aber recht fleißig lernst, etwas Nützliches wirst—dann kannst Du Dir selber ein Auto kaufen!“

Kind: „Du halt wohl dann nicht viel gelernt, lieber Papa?“

**König aller Hals- und Lungen-Medizinen
Dr. King's
New Discovery.**

Die schnellste und sicherste Medizin für
Husten und Erkältungen.

Kurirt und heilt alle Lungen-, Hals- und Brustleiden.

Von einer halben Flasche kurirt.

Eine halbe Flasche von Dr. King's Neuer Entdeckung kurirt mich von der schlimmsten Erkältung und Husten, die ich je hatte. — J. R. Pitt, Rocky Mount, N. C.

Preis 50 Cts. und \$1.00.

Wird verkauft und garantirt von
R. B. Richter.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorrätthig

Gen, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamemehl, Korumehl und Feld-Saemereien

zu den allererbilligsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Wraschte und sorgfältige Ausföhrung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

Establiert 1872.

Hugo, Schmelzer & Co.,

(Incorporirt.)

Alamo Plaza, San Antonio, Texas.

Importeure, Großhändler in Eswaaren und Getränden.

Agenten für Koflam, Gersley & Co.'s Saratoga und Reserve Whiskeys, M. Vernon Whiskeys, Schlig Bier, Bethesda, Manitou und Stafford Mineralwasser, Colgate's Octagon Seife, P. & F. Brands Molasses, Stachelberg's Cigarren, Lele Banquet Hall, Fontella Cigarren, Marguerite Cigarren, Young Fritz Cigarren, Numero Campagner.

Die gefährliche Periode
Im Leben einer Frau ist die, die unter dem Namen „Bedrohliche Periode“ bekannt ist. Ihre Beschwerden sind in langen Perioden und sind nicht immer mehr noch, bis sie ganz weichen. Dieser Zustand kommt aber über alle Jahre und verursacht große Schmerzen und Leiden, welche jedoch beseitigt werden können durch den Gebrauch von

WINE OF CARDUI

Dem Aufnahmestittel der Frauen in Fleisch.

Es beseitigt nicht die Schmerzen, Schwermetall, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Schwindel, Kopfschmerz und alle Leiden, welche durch die Schwäche des Blutes verursacht sind. Es ist ein natürliches Heilmittel, welches sich schnell bewährt, welches sich in jedem Apothekenhandel findet und welches in jeder Sprache beschrieben ist. Es ist ein natürliches Heilmittel, welches sich schnell bewährt, welches sich in jedem Apothekenhandel findet und welches in jeder Sprache beschrieben ist.

„Nicht nur nicht das Tob ist es,“ schreibt Virginia Weston von Dallas, Tex., „das ich Gebraucht habe, welches mich in schnell wiederherstellte, daß es meine letzte Lebensperiode, die nicht mehr, daß ich gebraucht.“

Der Apostel der Humanität.

Humorvolle von C. Crome-Schwie-ning.

Gottlieb Wohl war ein Men- schenfreund, und zwar ein beruf- mäßiger. Na, na! höre ich den- selben sagen. Gemach! Es giebt Menschenfreunde, wenn man sie auch wie Diogenes suchen muß.

Bezeichnung für die kleine Ab- schweifung. Allein sie war nicht so glänzlich deplacirt! Also zuge- henden, es gibt Menschenfreunde, das heißt keine Linke nicht wissen, was die Rechte thut, und die an- deren gehen in ihrer Menschen- freundlichkeit die Wurst, die sie nach der Speckseite i. e. Orden, Anzeigerungen, Ehrenämtern, öffentlicher Anerkennung. Tent- mal u. s. w. werfen.

Gottlieb Wohl aber war ein wirklicher, mehr noch, ein beruf- mäßiger Menschenfreund. Nicht im Commerzienrathsinne aller- dings, denn i-dische Güter beläßt Gottlieb genau soviel wie ein Volksschullehrer und die Welt will behaupten, daß diese nicht immer zu getrüffeltstem Hasen, Sekt und er- ster Kanakoge ausreichen. — nein, unter Gottlieb war ein, na, sagen wir im übertragenen Sinne, — prophylaktischer Menschenfreund.

Wenn du jetzt erhaunt den Kopf schüttelst, lieber Leser, ich nehme es dir wahrhaftig nicht übel. Wahm es doch der Menschenfreund Gott- lieb noch weniger übel, daß die Welt über ihn lachte. Er war ein positiver Figur. Aber er war zugleich ein guter Mensch, der nur die eine fixe Idee hatte, ein Apostel der Humanität in seiner Vaterstadt sein zu wollen.

Sob Gottlieb auf dem Trottoir einen Rückschritt liegen, so rückte er sich, hob ihn auf und warf ihn vorsichtig in den Kinnstein. Die Möglichkeit, daß jemand auf den Kern treten, auszurutschen und ein Bein brechen könnte, war durch seine humane Handlung ausge- schlossen. Kam Gottlieb gerade- hin, wenn Schulknaben eine sol- lenne Prügelei unter sich veran- stalteten, so hielt er ihnen in sanften Worten vor, welches Unglück durch einen bösen treffenden Schlag, durch einen blinzelnden geworfenen Stein u. s. w. entstehen könne. Im Win- ter waren seine beiden Rocktaschen stets mit seinem Sande gefüllt. Gab es Glätteis und Gottlieb sah eine Stelle, auf welcher ihm ein Ausgleiten wahrscheinlich schien, so machte er mittelst des Sandes in seinen Taschen die Glätte un- schädlich. Offene Thüren, deren Flügel nach der Straße hinaus- schlugen, schloß er eigenhändig, machte Damen darauf aufmerksam, wenn der Regen weiter ihre Klei- der schleppten, bat in kalten Win- tertagen ihm in leichterer Kleidung begegnende Personen doch um Gotteswillen der Kälte Rechnung zu tragen und blieb oft halbe Stunden hindurch bei belebten Straßenübergängen stehen, um Kinder, welche diese passieren mußten, an der Hand hinüberzuführen, Damen durch Zurück auf rasch da- herkommende Wagen aufmerksam zu machen und den Kutschern mit sanfter Stimme Mäßigung im schnellen Fahren zu empfehlen.

Gottlieb wäre kein richtiger Apo- stel der Humanität gewesen, hätte er keine Propaganda für diese nicht auch auf die Thierwelt aus- gedeht. Für die Zughunde hatte er neben ein paar freundlichen Worten, die in einer Bitte um gute Behandlung derselben, an ihre Signer gerichtet, gipfelten, — stets eine Portion über ein Stück Zucker bereit. Schlag ein Fuhrmann sein Pferd, so trat gewiß Gottlieb an ihm heran, um ihm in den Arm zu fallen und in seiner stillen Wei- se um Schonung zu bitten. So

ging es Tag für Tag; der Apostel der Humanität ruhte nimmer.

Allein die Menschen sind undan- kerbar und die Thiere oft auch. Man kann nicht sagen daß Gottlieb bei seiner Aposteltätigkeit immer einer jarten Auffassung seiner Bestrebungen begegnete. Schon mehrfach hatte er Rüsse einstecken müssen, wenn er Kutschern und Packträgern die Segnungen mo- derner Humanität anpreisen wollte; die mit Schneebällen sich bekriegenden Straßenjungen zielten mit gutem Erfolg immer nur nach ihm, wenn er ihnen eine kleine, wohlge- legte Standrede über den eventu- ellen Schaden hielt und von den Zughunden hatten schon zwei seine freundliche Annäherung hund- schreckend gelohnt, indem sie in seine Beinkleider Löcher von unheimlich- en Dimensionen rissen.

Aber alles das raubte Gottlieb nicht die Freude, die Humanität unsfallberühnt, prophylaktisch zu betreiben. Die kleinen und groß- en Mißerfolge schreckten ihn nicht. Sein Körper — er war ja Volks- schullehrer! — konnte noch ganz anderes ertragen als Prüffe, seine zerrißenen Beinkleider stückte er selbst wieder, und für sein Porte- monnaie hatte seine apostolische Wirksamkeit noch keine unangeneh- men Folgen gehabt.

Aber Apostelglück und Fenster- glas — wie leicht bricht beides! Und mit dem einen wird auch das andere vernichtet. Das sollte Gottlieb erfahren.

Eines schönen Tages schritt er durch die Straße, als er eine Drochke im langsamem Tempo da- herkommen sah. „Oh, o!“ sagte er unwillig, als er bemerkte, daß der eine Schlag der leeren Droch- ke weit auffand, „wie leicht kann da ein Unglück passiren!“

Sprach's und schritt auf die Drochke zu, um den Schlag mit einem herzhafteu Ruck zu schlie- ßen.

Langsam trotzte der müde Drochkenquall über das Pflaster dahin; der Kutscher schlief halb, als Gottlieb in seinem langsamem und bedächtigen Gange dem fahrenden Befehl, an welchem er seine neue eich humane That verrichten woll- te, entgegenschritt.

Der Gaul schaute sich verwunde- t nach der seltsamen schwarzen Ge- stalt um, die an ihm vorüberpassir- te; der Kutscher sah sie gar nicht.

Jetzt war der Thürhügel im Be- reich seiner Hand. Gottlieb streck- te den Arm aus, seine Finger er- faßten den Drücker, ein Ruck und die Thür flog ins Schloß — „Klirr! Klirr! Kling — ling ling!“ Der Gaul stand vor Schrecken, der Kutscher fuhr laut fluchend in die Höhe und Gottlieb, ja, der brave Apostel der Humanität nahm etwa dieselbe Haltung ein, wie das fürwizigie Weib Vots, als es zur Strafe in eine Salzkäule verwan- delt wurde. Ein paar Gassenjunge- ren in der Nähe stimmten ein lautes Freudengeheul an; ein Schutz- mann hob neugierig die spitze Nase und trotzte dann schwerfällig auf den Schauplat des gegen die Scheibe eines Drochkeneschlages gerichteten Attentates zu, während die Passanten stehen blieben, sich die Situation zu erklären suchten und lachend ihres Weges weiter schritten.

Der Kutscher war fluchend vom Bod geklettert und hatte vorsorg- lich gleich seine Weitsche mitge- bracht, die er jetzt drohend schwa- ng.

„Was ist denn das für eine Ma- nier, Kutschensfenster mit willkür- lich einzuschlagen!“ schrie er.

„Nurhüßig! — nein — human — — —“ stotterte Gottlieb, der- den Kreis der Gaffer um sich her- um mit jeder Sekunde größer wer- den sah und dem es einleuchtete, daß er diesmal einen weniger hu- manen als vielmehr recht dummen Streich gemacht hatte.

„Human? Soll das ein Schimpf- wort sein?“ brüllte der Kutscher, in Wuth gerathend. „I da soll doch — — —“

Beleidigung sollen Sie hüßen! Auf der Stelle —

„Ach ja, ich will auf der Stelle gehen —“ seufzte Gottlieb, und suchte sich den nervigen Fäusten des Kutschers zu entziehen.

„Das möchten Sie, das glaub' ich! Nein, auf der Stelle zahlen Sie mir sechs Mark für die zer- schlaene Scheibe, oder ich lasse Sie vom Fleck weg arretiren!“

Bezahlen — arretirt werden — sechs Mark — wie ebenjoviele Reulenschläge fielen diese Worte auf das Haupt unseres armen Gottlieb. Sechs Mark! Wieviel saure Stunden mußte er geben, um diese Summe sein nennen zu könn- en! Und der Rest seines letzten Monatsgehaltes, wenig mehr be- tragend als die Schabensumme, trug er bei sich! Seine Kniee wank- ten, seine Augen schlossen sich se- kundenlang.

„Nee — nee — man keine Ohn- macht simuliren! mahnte der Kut- scher, mit einem gelinden Puff die sinkenden Lebensgeister des armen Gottlieb zu neuer Thätigkeit an- spornend. „Und nu bräutig — da kommt schon der Wachtmeister, also Geld oder inspennen!“

„Eingekickt werden —“ nein, vor diesem Schicksal schauderte der arme Gottlieb am allermeisten.

„Einen tiefen Seufzer ausstößend, zog er seinen schmächtigen Geld-beutel.

Schmerzlicher noch klang sein Seufzen, als er zwei harte Thaler- stücke dem Beutel entnahm, die — ach! — so viele Tage noch seinen bescheidenen Lebensunterhalt zu bestreiten bestimmt waren.

Als der Kutscher das Geld in seiner schweißigen Hand fühlte, wurde er merklich milder.

„Männchen,“ sagte er, mit ziem- lichem Hohn auf den wie um alle Zukunftsansichten beraubt Aus- sehenden blickend, „was fiel Sie denn um Gotteswillen inn, mir dat Fenster zu demoliren?“

„Wie ein Seufzer der Entsaugung kam es über Gottliebs bleiche Lip- pen: „Die Humanität!“

„Kenne das Weibsbild nicht!“ sagte der Kutscher, wieder den Bod erletternd — „aber eine ver- zückte Tute muß es sind!“

Ob Gottlieb in diesem Augen- blicke fühlte, daß in den Worten, die der „Mann aus dem Volke“ sprach, ein Körnchen Wahrheit lag, ist nicht zu ermitteln.

Ich vermuthete es, denn der Apo- stel der Humanität beschränkte sich von nun an darauf, nur solche Lie- beswerke auszubilden, die keine Ge- fahr für seinen Geldbeutel im Ge- folge hatten.

Menschenfreund ist er noch im- mer; aber wenn er irgendwo einen offenen Drochkeneschlag sah, schloß er die Augen. Zugemacht hat er nicht einen weiter!

Eine Hausalt- Nothwendig- keit.

Ich würde fast ebenso leicht meine Farm ohne Werkzeuge be- wirtschaften können, wie ohne Huns Lichtning Oil. Von allen Nimenten, die ich je gebraucht habe, ist es das beste für Menschen und Thiere, das wirksamste und heilkräftigste. Für Brand- und frische Schnittwunden ist es einfach wundervoll. Ich halte es für noth- wendig im Haushalt. Achtungsvoll, S. Harrison, Rosciuskos, Wis-

Geschwindigkeit ist keine- Seyerel.

Der Philosophieprofessor Mängel leidet, wie so mancher seiner Be- rufsgenossen, an großer Berstren- heit.

Eines Tages sucht ihn der Lehr- amtskandidat auf, um von ihm Aufklärung über eine schwierige Stelle seiner Examensarbeit zu er- bitten. Mängel ist zufällig allein zu Hause. Als die elektrische Klingel kurz und schrill ertönt, meint er, es sei der Telephonanruf und eilt an den Apparat, der sich im Vorlauf in der Nähe der mit Glasfäden versehenen Eingangs- thüre befindet. „Der Mängel,“ ruft er, „wer dort?“

Der draußen stehende Meier hört dies, erfährt sofort die Situa- tion und ruft:

„Kandidat Meier!“

„So so. Was wünschen Sie?“

„Verzeihung! Ich möchte den Herrn Professor um eine Auskunft in Betreff meiner Arbeit ersuchen

und anfragen, wann ich 'mal vor- sprechen dürfte.“

„Um! Ich hätte jetzt gerade eine halbe Stunde Zeit.“

„Sehr wohl, Herr Professor, ich komme sofort!“

Und Meier jetzt nochmals ener- gisch die Entzückung in Beweg- ung. Der Professor öffnet, sieht ihn verduht an und ruft endlich aus: „Hören Sie 'mal, das ging ja tiefig schnell!“

Wrs Winslow's Soothing Syrup

Seit über 60 Jahren von Millionen von Müt- tern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurtirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In al- len Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Wrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

Wie tief dringt der Mensch in den Ocean hinein?

Die Ansicht, daß der Mensch mit dem Fortschritte der Technik auch immer tiefer in's Meer wer- de eintauchen können, ist irrig, denn die Natur des menschlichen Kör- pers legt dem Tauchen eine Gren- ze, so daß und gewissermaßen nur die Haut des Ozeans zugänglich ist. Im allgemeinen dürfte eine Tiefe von 125 Fuß schon als recht erheb- liche Leistung gelten; oft aber ist sie überschritten worden, wenn es sich darum handelte, werthvolle Schätze zu heben. Im Jahre 1885 war der Pointe Gando der Damp- pier Alphon XII. mit zehn Rasten Gold an Bord gesunken; es gelang den Tauchern in sehr großer Tiefe, über 160 Fuß, neun von den Ras- ten zu heben. Bei dem Versuch, auch den zehnten zu bergen, kam der Taucher um. Auch eine deut- sche Gesellschaft hat den Versuch gemacht, den fehlenden zehnten Rasten zu heben, da die Hälfte des Verthes, der \$50,000 beträgt, der Gesellschaft zufallen sollte. Bis jetzt sind aber alle Versuche ver- geblich gewesen. Bei einem an- deren gesunkenen Schiff waren \$50,000 Goldmünzen an Bord; von diesen, die in einer Tiefe von 180 Fuß liegen, hat man einen Theil bergen können; im allgemey- nen aber kostet der Versuch, in sehr große Tiefen einzudringen, immer einigen Tauchern das Leben und schädigt bei vielen die Gesundheit ernstlich. Voraussetzung für einen guten Taucher sind vollständig ge- fundes Herz und gesunde Lungen, die Hauptgefahr liegt nicht etwa, wie man denken könnte, in dem gewaltigen Druck, dem man in großen Tiefen ausgesetzt ist, son- dern in einer Vergiftung durch Kohlenäure. Eine weitere Ge- fahr droht dem Taucher, wenn er schnell aus großer Tiefe an die Oberfläche zurückkehrt; unten näm- lich hat sich infolge des großen Drucks in seinem Blut mehr Luft aufgelöst, als unter normalen Ver- hältnissen; bei raschem Emporstei- gen geht diese wieder in den gas- förmigen Zustand über und kann so den sofortigen Tod infolge von Gasembolie herbeiführen.

Enttäuschung.

Choleriker (das Ründholz am falschen Ende streichend): „Die Niedertracht! Kanaen auch die Ründholzfabrikanten (sah an, mich zu ärgern — haben ' die Ründholze alleweil am anderen Ende angebracht!“

Etwas Neues in Küchengeschirr

Die „1892“ reine gepönnene Aluminium Waare kommt schnell in Gebrauch für Küchengefäß. Sie nimmt den Platz ein von Agat- waare und emaillirter Waare, weil die ersten Kosten nur wenig mehr betragen als für gewöhnliche Waare, diese Aluminium- Waare auf die Dauer jedoch viel billiger kommt, da sie für 25 Jahre garan- tirt ist und sozusagen auf Lebens- zeit hält.

Die echte 1892 Aluminium-Wa- re, nur aus reinem gepönnenen (nicht gepönnem) Aluminium ver-

fertigt, spritzt nicht, schuppt und schält sich nicht, bricht nicht, brennt nicht an und verbrennt nicht.

Sie sieht wie Silber aus, aber wiegt nur ein Viertel soviel, ist leicht zu reinigen und zu handha- ben und rostet und verwittert nicht und verliert den Glanz nicht.

Abjolut rein, ungiftig und ge- sund; erparat Geld, Zeit und Dot- torrechnungen.

Seht, daß ihr die ursprüngliche, echte Waare bekommt, die mit einem Malteser- Kreuz gestempelt ist.

ILLINOIS PURE ALUMINIUM CO.

Diese Waare ist zu haben bei

J. C. Forke, New Braunfels.

Der größte Diamant der Welt.

Der berühmte Cullinan - Dia- mant wird, wie berichtet wird, in Transvaal für den König von Eng- land angekauft werden. Es dürf- te bei diesem Anlaß nicht ohne In- teresse sein, einige Einzelheiten über diesen Stein anzugeben. Der Cullinan hat ein Gewicht von 2660 Karat roh, das heißt, des unge- schliffenen Diamants. Rechnet man 10 bis 12 Prozent, die von ihm durch das Schleifen wegfallen würden, ab, so verbleiben noch immer ungefähr 2000 Karat. Be- sehen wir uns dagegen die größten jetzt bekannten Brillanten. Da ist der „Florentiner“, ein Brillant im Schätze des österreichischen Kaiser- hofes, mit 139 1/2 Karat; ferner der „Orlov“, der an der Spitze des russischen Szepters schimmert, mit einem Gewicht von 194 1/2 Karat; der „Südftein“, im französischen Schätze im Louvre, mit einem Ge- wichte von 125 Karat; der „Kohi- noor“, ein Bestandteil des briti- schen Kronschatzes mit einem Ge- wichte von 106 Karat. Sie alle wiegen zusammen kaum den drit- ten Theil des „Cullinan“. Ihm kommt eingermagen an Gewicht gleich der „Excelsior“ der in den achtziger Jahren im Transvaal ge- funden wurde und 971 1/2 Karat hat. Gefunden wurde der Culli- nan von einem Diamantgräber dieses Namens, nach dem das Ju- wel dann benannt wurde und der durch diesen Fund aber Nacht zum reichen Manne wurde. Der Cullinan gehört derzeit der „Premier-Gesellschaft“ — weshalb er auch Premier-Diamant genannt wird — die Inhaber eines der größten Diamantgruben-Territo- rien im Kapland, und hat einen Werth von ungefähr sechs Millio- nen Kronen.

Bei Nachbarn beliebt.

Frau E. D. Charles von Har- bor, Maine, sagt über Electric Ri- ters: „Es ist in der ganzen Nach- barchaft hier beliebt.“ Es ver- dient überall beliebt zu sein. Gibt schnelle Linderung bei Dyspepsie, Uebel- und Nierenstörungen, mangelhafter Ernährung, Nieren- schwäche und andere Schwächezu- stände. Seine reinigende Wir- kung auf das Blut macht es beson- ders als Frühjahrsmedizin werth- voll. Wird unter Garantie verkauft in B. E. Voelckers Apotheke. 50c.

Reit ist Geld.

Illegend sende ich Ihnen ge- wünschten Muster. Zielen Sie nicht an der Güte der Waare, die zu- verlässig ich 4 le leichte Maße hal- te. Versenden Falles bitte ich um Rücksicht und werde alsdann Ihren Auftrag anordnen. Stungs- voll 4chtegott Wer10ich, Kaufmann.

Durch die Brille.

Hausrirer (in einem Berliner Re- staurant): „Kaufen Sie Brillen, Augenzwider, Hoienträger u. s. w.“

Ein Gast: „Laßt sehen! (Nimmt ein Glas und schaut ihn an.) Aber dies sind ja merkwürdige Gläser, durch dieselben sieht man ja lauter Spitzhüben!“

Hausrirer: „Erlauben, Euer Gnaden! (Nimmt das Glas und zeigt der Gast an): „Weiß Gott! Euer Gnaden haben Recht!“

Die Baumpflanz- Saison

hat wieder ihren Anfang genommen; daher mache ich hiermit bekannt, daß ich dieses Jahr einen größeren Vorrath von allen Sorten Bäumen, Sträuchern, Pflanzen, etc. habe, als zuvor.

Besonders habe ich eine große Masse auserlesener Sorten Pfirsich, Pfäumen-, Birn- und Apfelmäume, solche, die hier gut gedeihen. Eine große Auswahl der reich- lichst-blühenden Rosen, alles sehr kräftige Stöcke.

Besuchen Sie ihren Bedarf von Baum- schul-Artikeln von mir; Sie werden über- reichlich zufrieden gestellt. Katalog wird frei verfanbt.

A. W. Steinbring, New Braunfels, Tex.

Zu verkaufen: Gute, trockne gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.

Ed. A. Schulze jr.

Zu verkaufen: Land, Lots und Häuser.

Chas. Forcke, New Braunfels.

Ausverkauf.

Ich habe meinen Vorrath von Dry Goods, Schuhen, Hüten, Rappen u. dgl. nach Volckers Gebäude in der San Antonio Straße gebracht und werde denselben zu sehr niedrigen Preisen ausverkaufen. Die Sachen müßten verkauft werden, da ich aus dem Geschäft trete.

E. D. K. H. D.

Notiz.

Beträchtlicher Schaden wird meinem Eigenthum, meinen Fenen und meinem Vieh von Jägern zugefügt, welche mein Land gegen meine Wünsche und ohne Erlaubniß betreten. Ich mache hiermit bekannt, daß es Niemandem gestattet ist, meine eingefriedigten Ländereien ohne meine Erlaubniß zu betreten, um darauf zu jagen, oder zu irgend einem andern Zweck. Zuwiderhandlung werde ich gerichtlich belangen, einerlei wer es ist.

Helena Land a.

Anzeigen

sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr an un- geangen, wenn sie in der betreffenden Num- mer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll, Die Herausgeber.

1 Ankunft und Abgang der Post: Von New Braunfels über Sattler nach Kranes Hill um 7 Uhr morgens sechs- mal wöchentlich; Ankunft in New Braun- fels um 4 Uhr nachmittags.

Von New Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um 11 1/2 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in New Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die Rural Free Delivery Carriers" verlassen New Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postfächer müssen, wenn sie recht- zeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die- ser Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus New Braunfels auf der S. & N. Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5.....7:55 morgens. " 7.....11:40 morgens. " 9.....5:20 abends. " 3.....9:10 abends.

Nach Norden:

No. 10.....4:59 morgens. " 8.....8:59 morgens. " 4.....2:31 nachmitt. " 6.....8:47 abends.

Zug No. 4, der „Highlander“, ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Throug Cars“, das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis geben. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chait Cars“ ohne Umfragen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. R. i. m. e., Ticket-Agent.

1 Abfahrt der Personenzüge der R. A. & N. Bahn von New Braunfels.

Nach Süden:

No. 243.....8:04 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:14 morgens. No. 235 (Hill).....6:24 morgens.

Nach Norden:

No. 244.....8:43 morgens. No. 236 (Hill).....10:06 abends. No. 242 (Alamo Special) 11:25 abends.

Neu-Braunfeller Zeitung.

Neu Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Publishing Co.

Jul. Gieseler, Geschäftsführer.

H. B. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Oleson als Kandidaten für die Wiederwahl als Legislativ-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Oleson unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Wähler.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert S. Nixon von Gonzales als Kandidaten für das Amt des Distriktsanwaltes des 25. Gerichtsbezirks von Texas anzuzeigen. Herr Nixon unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Wähler.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Koth als Kandidaten für das County Assessors - Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn E. Koth als Kandidaten für das Amt des Assessors von Comal County anzuzeigen. Der demokratischen Wähler unterwerfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Morris Dose als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterwerfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Friesch als Kandidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterwerfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Emil Boelker als Kandidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen. Herr Boelker unterbreitet seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Wähler.

Lokales.

Mit innigem Bedauern erfahren wir, daß unser Freund Henry Schmidt von Hulberde seinen siebenjährigen Sohn Robert durch den Tod verloren hat. Der junge Mann starb in San Antonio, wohin man ihn behufs ärztlicher Behandlung gebracht hatte, an der Lungenentzündung. Die Beerdigung fand am Dienstag bei Hulberde statt.

In Horizontown bei ihrem Schwiegerohnen Herrn F. A. Bartels starb am Donnerstag, den 13. Februar im selten hohen Alter von 90 Jahren und 27 Tagen Frau Friederike Blasiens, geb. Kuebele. Die hochbetagte Verstorbene wurde zu Vermanhete, bei Oberbruch, Preußen, geboren. Nachdem sie eine gute Erziehung genossen hatte und zur Jungfrau herangewachsen war, verheiratete sie sich im Jahre 1837 mit Herrn Johann Blasiens. — Ihr Gemahl war, nachdem die beiden Gatten im Jahre 1854 in dieses Land eingewandert waren, lange Zeit in Schumannsville und Horizontown als Lehrer tätig, und war Organist der Horizontowner Kirche und langjähriger Dirigent des Gesangvereins „Germania“.

Die Ehe, in welcher die Verbliebene fast 50 Jahre mit ihrem Gatten Freund und Leid theilte, wurde, war mit zehn Kindern gesegnet. Eines derselben starb noch in der alten Heimat im Kindesalter und sieben hier in diesem Lande, nachdem sie schon in mehrere Jahre eingetretet waren. Ihr Gatte, zu dessen Seite nun die Entschlafene am Freitag, den 14. Februar auf dem Horizontowner Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet wurde, starb am 6. November 1885. Die trauernden Hinterbliebenen sind ein Sohn (Albert, bei Cameron wohnhaft), eine Tochter (Frau F. A. Bartels), zwei Schwiegeröhne, vier Schwiegerkinder, 23 Enkel, 25 Urenkel und zahlreiche Verwandte und Bekannte.

Herr Carl Schulze fr., dessen Ableben in der letzten Nummer

kurz gemeldet wurde, war am 7. März 1825 zu Erlinghausen in Lippe-Deimold geboren und kam 1852 nach Amerika. Als Handwerker hat er das Backsteinmachen erlernt, welches er in Deutschland und in früheren Jahren auch noch hier betrieb. Am 29. Januar 1854 verheiratete er sich mit Frau Friederike Vohmann. Der glücklichen Ehe entsprossen sieben Kinder, wovon zwei in jungen Jahren starben. Im Jahre 1896 starb seine erste Gattin. Am Jahre 1898 verheiratete er sich mit Frau Wilhelmine Schmeißer. Vor etwa vier Wochen erkrankte der Verstorbene an der Grippe; die letzten zwei Wochen befand er sich im Neu-Braunfeller Krankenhaus unter Behandlung. Er starb am 11. Februar morgens um 4 Uhr im Alter von 82 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen. Die Beerdigung fand am 12. d. M. unter zahlreicher Beteiligung durch Herrn Pastor Wornhinweg auf dem Neu-Braunfeller Friedhofe statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, vier Söhne, eine Tochter, eine Schwester, 16 Enkel und viele sonstige Verwandte und Freunde.

Herr Albert Ohlendorf zeigt Rebane Cotton-Samen zum Verkauf an. Wir kennen Herrn Ohlendorf als einen absolut zuverlässigen Mann und unsere Leser können sich darauf verlassen, daß sie von ihm das bekommen, was er sagt.

Am 17. d. M. ist bei Herrn Harry Rowotny und Frau, geb. Kloepper, eine Prinzessin angekommen. Gratulieren!

Unser junger Freund Herr Alfred Rohde ist jetzt wohlhabender Landhändler und bekundete seine Tüchtigkeit in diesem Fache unter anderem dadurch, daß er am 13. Februar 13 in San Antonio gelegene Baulöcher an 13 Neu-Braunfeller und Neu-Braunfellerinnen verkaufte. Vor der Zahl 13 fürchtet er sich augencheinlich nicht.

Texasisches.

Einem achtzehn Monate alten Kinde des Herrn John Nichols bei Rathis in Bee County geriet ein Waikorn in die Luftröhre. Das Kind starb an den Folgen.

Auf dem Dampfer „Crispin“, der am Sonntag mit einem Cargo Südrüchte aus Brasilien in Galveston ankam, sind zwei Leute am gelben Fieber gestorben. Der Dampfer befindet sich unter Quarantäne.

Der in der Nähe von Blanco City wohnende Farmer Jesse Page hat am Montag zwei Kinder durch den Tod verloren.

Von Herrn Pastor Steinmann von Sequin wurden getraut: Herr Albert Goez und Frau. Mollie Bender.

In San Marcos haben 435 Bürger ihre Kopfsteuer bezahlt.

Herr Pastor Joseph Jaworski hat beim Distrikts-Clerk von Guadalupe County seine Application um einen Bürgerchein eingereicht.

Bei Redwood schon ein Mexikaner viermal auf Gilbert Benschhorn, traf ihn jedoch nicht.

In Hays County sind bis zum 1. d. Mts. 1633 Kopfsteuerquittungen ausgefüllt worden.

In Sequin haben 663 Bürger ihre Kopfsteuer bezahlt, und in Gonzales 825.

In Caldwell County haben 2463 Bürger ihre Kopfsteuer bezahlt.

In der Nähe von Lockhart brach sich Frau A. Hartwig infolge eines unglücklichen Falles ein Bein.

Am 12. Februar wurden durch Herrn Pastor Jaworski zu Cottonwood getraut: Herr Julius Vogt und Frau. Hulda Braune. Trauzeugen waren: Herr Frank Vogt und Frau. Hilda Reub, und Herr Max Vogt und Frau. Bertha Vogt.

Ebenfalls am 12. Februar wurden von Herrn Pastor Jaworski im Hause des Herrn Engelke am Geronimo getraut: Herr Paul Glenswinkel und Frau. Meta Heimeyer. Als Trauzeugen fungierten Herr Erich Glenswinkel und Frau. Clara Engelke, Herr Alfred Heimeyer und Frau. Ella Glenswinkel.

Herr Wilhelm Braune und Frau. Meta Engelke.

In Houston verheiratete sich Frau Eugenie Stelzig, Wittwe des verstorbenen Herrn Joe Stelzig und Tochter des Herrn D. Breustedt von Clear Spring in Guadalupe County, mit Herrn J. G. Temple von Tyler. Die Trauung fand in der deutschen lutherischen Kirche in Houston statt. Herr und Frau Temple werden in Houston wohnen.

Die Studenten des A. & M. College verließen diese Anstalt, weil sie mit dem Präsidenten derselben unzufrieden sind. Jetzt fangen sie an wieder zurückzukehren.

Brief an Chas. Coecking, Neu-Braunfels.

Werther Herr: Farbe geht bei der Gallone. Es gibt nützliche und nutzlose Gallonen; zu erkennen zählt Blei, Zint und Del mit Trockenpulver und Farbe; zu letzteren Schlemmtreibe, Boraxallenerde, gemahlene Steine, Baryt, Kengin und Wasser. Dieses Zeug thut man dazu, weil es billig ist, um die Farbe „auszustopfen“; natürlich, der Käufer weiß es nicht, sonst würde er nicht kaufen. Es kostet ebenjoviel, dieses nutzlose Zeug aufzutragen, wie Blei, Zint und Del; der Antreiber merkt den Unterschied nicht. Warum sollte er sich auch darum kümmern, wenn es dem Hausbesitzer recht ist? Er arbeitet beim Tag; mehr Gallonen, mehr Taqe, mehr Geld.

Durchschnittsfarbe zum vollen Preis ist ca. 3/4 nutzloses Zeug; Durchschnittsfarbe für \$1.25 oder \$1.50 oder \$1.75 ist 3/4 solches Zeug. Karrenfarbe ist eine gute Bezeichnung dafür, denn Leute werden damit genarrt. Spigbuntenfarbe ist auch ein guter Name. Kranke Farbe ist der Name für ehrliche schwache Farbe. Sie sind alle schwach und theuer; zu viele Gallonen zu kaufen und aufzutragen. Devoe ist die Standard-Farbe. Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co.

Faust & Co. verkaufen unsere Farbe. 41

Der Republikanische Club von Comal County finden jeden ersten und dritten Mittwoch in jedem Monat um 8 Uhr abends in Boelders Gebäude statt. Jedermann ist freundlich eingeladen. if

Veranstaltungen

Erhält derjenige, welcher mit die Person oder Personen namhaft macht, so daß sie gerichtlich belangen kann, welche meine Schilder zerstören und hinweg nehmen. Ditto Lode.

\$10 Belohnung!

Erhält derjenige, welcher mit die Person oder Personen namhaft macht, so daß sie gerichtlich belangen kann, welche meine Schilder zerstören und hinweg nehmen. Ditto Lode.

Election Notice.

Whereas the Commissioners' Court of Comal County has petitioned and the said Court has granted, that an election be ordered in the subdivision of Comal County hereinafter described, to determine whether Horses, Mules, Jacks, Jennets and Cattle be permitted to run at large in that part of Commissioner's Precinct No. 4, to-wit: Beginning at a point where the New Braunfels-Austin Road crosses the Guadalupe river, (known as Gruene's Crossing). Thence with said road in an eastern direction to the boundary line of Hays and Comal Counties. Thence in a south-eastern direction with said county line to a point where it joins the Guadalupe County line. Thence in a south-western direction with the boundary line of Comal and Guadalupe Counties to a point where said line crosses the Guadalupe river. Thence with the meanders of said river to the place of beginning.

It is therefore ordered, that an election for said purpose be held in said subdivision on Saturday, the 28th day of March, 1908. Polls shall be open at Watson School House and the old Neuse Store between the hours of 8 o'clock A. M. and 7 o'clock P. M.

ADOLPH STEIN, County Judge Comal Co. New Braunfels, Texas, February 18, 1908. 19 6t

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, Herrn Carl Schulze fr., ihre Theilnahme, und ihm beim Begräbnis die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Ur-großmutter, Frau Friederike Blasiens, geb. Goebler, ihre Theilnahme erwiesen haben, besonders auch unsere Nachbarn für ihren dänischen Beistand, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Longworth, eine deutsche Kolonie in Fifer Co., Tex.

Leute, welche sich für eine vielversprechende neue Ansiedlung in Texas interessieren, sollten sich Beschreibung sowie Karte schicken lassen. Dieselben werden frei an irgend Jemand, der seine Adresse angibt, gerandt werden. Ueber 30 Familien haben sich diesen Herbst und Winter dort niedergelassen. Denjenigen, welche in Longworth ein Geschäft anfangen wollen, werden in den nächsten 3 Monaten besondere Vorteile gewährt. Man schreibe an E. B. Walder, Waco, Tex. oder Oscar Jelske, Vertreter, Bellville, Tex. 19

Achtung, Farmer!

Wir haben den Preis für Chad Corn auf 60 Cents und für Schälforn auf 62 1/2 Cents per Bushel heraufgesetzt, bei unserm Schaller und Mühle abgeliefert. if D. Dittlinger.

Günstige Gelegenheit!

775 Ader reiches gemischtes Schwarzland, 250 Ader in Cultur, bei Neu-Berlin, stößt an den Martinez Creek und Cibolo-Fluß; enthält drei Wohnhäuser, Nebengebäude u. s. w. Gut eingerichtet; im Ganzen oder in Parzellen, wie es den Käufern paßt, zu verkaufen. Leichte Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt Aug. J. Zaiton & Co., Vormund, R. F. D. No. 1, Abkins, Texas. 19

Rebane's Pflanz-Cottonjamen

zu verkaufen; sie hat dicke Bolls, pflückt sich gut und fällt doch nicht leicht aus; gibt zwischen 38 und 39 Prozent Lint. Man wende sich an Albert Ohlendorf, Lockhart, Tex. 19

Gesucht.

Ein guter junger Mann, von 16 bis 21 Jahren, der willens ist, auf der Farm dauernd zu arbeiten, melde sich bei Ed. Pfeil, Cibolo, Texas. 18

Verlangt:

Fliehige Baumwollpflanzler mit Familien, um ausgeprägtes bewährbares Land zu kaufen. Prächtiges Klima. Keine Wurzelwäule. Kein Holzwibel. Keine Malaria. Niedrige Preise, leichte Bedingungen. Wir verweisen auf Devoe & Co., Carlsbad, New Mexico.

Zu verkaufen,

1000 Ader Land mit 50 Kopf Vieh; 47 Ader sind in Cultu. Gebrochener Brunnen mit gutem Wasser. Näheres bei Frau Maria Gerhart, Braden, Tex. 18

Anzeige.

Angebote für Antriedern der Trutonia Farmer - Vereins - Halle nach Pavilion, werden entgangenen Sonntag, den 23. Februar 1908, 9 A. M. in der Halle. Alles Material wird von dem Verein geliefert. 18

Häuser und Lots

zu verkaufen. Zu erfragen im Comal Hotel. if

Ausgezeichnete Gelegenheit

für den rechten Mann! Die Redwood Gin Co. Bin, mit allem nötigen Zubehör, welches außergewöhnlich vollkommen ist in jeder Beziehung, wird hiermit zum Verkauf ausgesetzt. Näheres zu erfragen bei D. A. Gruene, Goodwin, oder E. H. Klingemann, San Marcos. Extra zu bemerken ist, daß zu dem Eigenthum eine eigene elektrische Lichterzeugungs-Einrichtung gehört.

Wollt Ihr schöne Valentines und Balentine Post-Karten? B. G. Woelker hat die Auswahl.

Der Mr. Bill Pflanzter bleibt immer noch der zuverlässigste und einfachste Pflanzter, trotzdem daß Nachahmungen gemacht werden. Der diesjährige Corn und Cotton Drop ist nicht zu übertreffen. Luch Rim und Casaday Cultivators.



Farm-Wagen und Acker-Geräthschaften aller Art. N. HOLZ & SON.

Obichon Anderes behauptet wird, führen wir doch einen riesigen Vorrath von Eisenwaaren für Bauzwecke, gewelktem Dachblech und allen Sorten Bauholz. Ruft uns auf und laßt uns nähere Auskunft geben. Beide Telephone, 30-30. Harde: Lamar und Chestnut Str., San Antonio. Petrich-Saur Lumber Co.

Texas Hal. Rockwood. Da die meisten Pferdebesitzer ja selbst wissen, daß man nur Outen von Outen erwarten kann, so ist es kaum nötig sie aufzufordern, nur von den besten Pferden zu wählen. Was Texas Hal ist, brauche ich den Züchter von weit und breit nicht zu sagen, denn seine Hovlen sprechen für ihn. Sie haben alle ersten Preise in ihrer Klasse in Comal, Caldwell, und Gonzales County gewonnen, und hätten an anderen Plätzen gewinnen können, wenn sie dagesen wären. Rockwood ist ein Vollblut registriertes Traber, einfarbig braun, 16 1/2 Hand hoch, mit sehr guten Eigenschaften, und sollte ohne Zweifel nur gute Hovlen bringen. Aber da er erst zehn Monate in Texas ist, so kann ich selbst nicht sagen, als daß sein Pedigree und seine Eigenschaften so gut sind wie man sie findet. Rockwood gewann den ersten Preis für das beste registrierte Pferd in Comal County. Diese beiden Pferde werden auf meinem Platz gegenüber von Nageloffs Halle stehen. Um nähere Auskunft wende man sich an Wm. Karbach. In diesem Jahre werden die deutschen Klassen im Lehrerseminar zu San Marcos eine besondere Abtheilung im „Rebanogue“, dem Jahrbuche dieser Anstalt, haben. Fel. Rosa Knifer ist als Schriftleiterin dieser Abtheilung gewählt worden. Lax-ets 5 C Sweet to Eat A Candy Bovel Laxative.



Lokales.

Samstag, den 29. Februar, findet der diesjährige Kindermaschensball der hiesigen öffentlichen Schule statt. Um 4 Uhr nachmittags wird vom Schulhause aus ein großer Umzug mit Musik veranstaltet, und Abends findet ein Ball im Opernhause statt, wobei der übliche Eintrittspreis von 25 Cents für Erwachsene und 15 Cents für Kinder erhoben wird. Die Einkünfte werden zur Vergrößerung der Schulbibliothek verwendet werden. Der Maskenzug wird jedes Jahr länger und bunter, und es lohnt sich, viele Meilen weit zu kommen, um ihn zu sehen. — In die Bitterung am 29. ungenügend, so findet die Feier am darauffolgenden Samstage statt.

Alle jungen Damen von Comal County und den angrenzenden Counties sind freundlichst ersucht, nächsten Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr in der Vereinshalle zu Hortontown zu erscheinen behufs Wahl einer Blumentönigin aus ihrer Mitte für das am ersten Ostertage abzuhaltende Blumenfest.

Nächsten Montag, den 24. d. M. um 10 Uhr vormittags findet eine Versammlung der Comal County Farmers-Union statt.

Bei dem am letzten Sonntag abgehaltenen Maskenball des Teutonia Farmer-Vereins wurden folgenden Masken, resp. Darstellern, Preise zuerkannt:

1. Preis, Japanesen-Gruppe: Die Fräulein Elena Poete, Olga Kraft und Julia Dittmar.
2. Preis, bestes Paar (Engel): Frl. Olga Soechting und Frl. Meta Soechting.
3. Preis, beste Damenmaske: Frl. Hulda Dietert (Good Luck).
4. Preis, zweitbeste Damenmaske: Frl. Clara Kraft (Jungfrau von Orleans).
5. Preis, beste Herrenmaske: Herr Georg Schwab (junges Hühnlein).
6. Preis, zweitbeste Herrenmaske: Herr Alfred Stein (Guadalupe-Fluß-Mäher).

Trophäepreis, Herr Curt Sour.

Das Team-Regeln am Dienstag Abend war wie folgt:

Team No. 2	347-70
Team No. 3	277
1.	
Team No. 2	310
Team No. 3	317-7

Team No. 1 hat 2 Spiele gewonnen und 2 verloren; Team No. 2 hat 2 Spiele gewonnen und 2 verloren; Team No. 3 hat 2 Spiele gewonnen und 2 verloren.

Nächsten Dienstag Abend Teamregeln zwischen No. 1 und No. 3.

Herr H. R. Schumann überreichte die Regler, indem er sie mit einem guten Lunch und Getränken bewirthete, zur Feier seines 40. Geburtstages und seiner 25-jährigen Thätigkeit als Apotheker.

Die Versammlungen des Comal County Republikanischen Clubs finden am ersten und dritten Mittwoch in jedem Monate um 8 Uhr abends in Voelckers Gebäude statt.

In Seelags' Opernhaus wird nächsten Sonntag Abend „A Tolly Widow“ von der Allen Curtis Musical Comedy Company gegeben, und da Lachen bekanntlich gesund ist, sollte der Besuch recht zahlreich sein. Die Gesellschaft zählt 25 Leute, darunter solch' bekannte Kräfte wie Allen Curtis, E. Scholty, Bert Lindley, Albert Leonard, Frl. Margaret LaBonte, Veimadonna, und Frl. Winifred Greene, Soubrette, nebst einem Chor bestehend aus 15 prachtvoll costimirten jungen Damen.

Der Masken-Ball der C. M. A. nächsten Samstag in Seelags' Opernhaus bildet das Tagesgespräch der jüngeren Generation, und wird sich jedenfalls den feierlichen gelungenen Festlichkeiten dieses unternehmenden jungen Vereins würdig anreihen. Der Eintritt ist 25 Cents, und dieses schließt die Berechtigung zum Tanzen mit ein.

Es freute uns, die Herren Emerich und Hirsch, welche den

Winter hier zubringen, in unserem Sanktum begrüßen zu können.

Herr C. V. Traveel hat im Bundesgericht zu San Antonio ein Gesuch um Bankrotterklärung seines Conditorgeschäfts in Neu-Braunfels eingereicht. Die Schulden werden zu \$1820.42 angegeben.

In San Antonio starb am 13. d. M. Herr Ignaz Offer von Bulverde im Alter von 35 Jahren. Er hinterläßt seine Frau, ein Kind, und viele Verwandte. Die Beerdigung fand in Bulverde statt.

Herr Emil Voelcker bewirbt sich um das Amt des Schatzmeisters von Comal County. Er hat sein ganzes Leben hier gewohnt und ist wohl fast allen Bürgern persönlich bekannt. Er ist in jeder Beziehung befähigt für das Amt, um das er sich bewirbt, und würde ein tüchtiger, pfllichtgetreuer Beamter sein. Seit 1892 hat er, mit kurzer Unterbrechung, in aufopfernder Weise als Stadtrathsmittglied dem öffentlichen Wohle gedient, und er ist daher in öffentlichen Angelegenheiten wohlbewandert. Herr Voelcker unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Pferdeclipper, Pferdeclipper bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Tragt gute, warme Kleidung, dann bekommt ihr die Grippe nicht. Bester warme Kleider kaufen, als krank werden. Der große Schleuderverkauf im Radet Store gibt euch wunderbare Gelegenheiten, um Geld zu sparen. Wir verkaufen äußerst billig.

Drei gute second hand Buggies, so gut wie neu, billig, bei H. Holz & Son.

Wollt ihr einen Garten machen, so braucht ihr Grabgabeln und Rechen; Komann hat sie.

Sier ist 'ne \$5-Bill.

Sobiel ersparen wir Ihnen jedenfalls an Ihrem neuen Frühjahrsanzug nach dem Maß angefertigt von den „Royal Tailors“ in Chicago und New York. Wir zeigen mehr fashonable Muster, als je noch dieser Stadt gebracht wurden. Es wird sich lohnen, dieselben zu besichtigen.

Henne & Tolle.

Gestrickte Shawls und Foscinator, für Damen, Mädchen und Kinder; Wintergewäch-Unterleiden; Preise alle reduziert, in des Radet Storem Schleuderverkauf. Der Radet Store, Neu-Braunfels, Tex.

Dacht ihr mehr, weil als ihr braucht — Komann hat sie.

Ein gutes, gebrauchtes Piano sehr billig bei E. A. Hoffmann.

Unsere fertigen Damen-Möde.

Mit Vergnügen können wir mittheilen, daß eine extra schöne Auswahl Möde hier bald ankommt, und es wird uns freuen, diese zu zeigen.

Diese sind von der besten Arbeit, wo wir sie schon seit vielen Jahren der bestehen, und deshalb ist kein Zweifel mehr wegen „Style“ oder „Fit“.

Ed. Hand, Fischer & Altgelt.

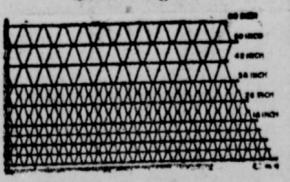
Damen - Reagenmännel, sehr schön, billig in dem großen Schleuderverkauf, Komann hat sie im Radet Store, Neu-Braunfels, Tex.



Unsere Damentailen für Frühjahrs- und Sommer sind angekommen.

Pfeuffer, Sellmann & Co.

Ellwood Fence.



Wir haben eine neue Anordnung Henc untergebracht, welche in den nächsten Tagen kommen wird. Sollte irgend Jemand was zu Leihen, Ansehen brauchen, kann er jederzeit bei uns vorbeikommen. Louis Henne & Co.

Mäntel für Kinder, Mädchen und Frauen — Preise alle reduziert für den großen Schleuderverkauf, der am Freitag, den 21. Februar anfängt und acht Tage dauert im Radet Store, Neu-Braunfels, Tex.



Lawn Mowers.

Wenn man einen schönen Lawn haben will, sollte man nur den besten Lawn Mower gebrauchen. Wir haben alle Größen. Louis Henne & Co.

Alle Steppdecken und baummollenen und wollenen Decken zu wenig mehr als den halben Preis während dem großen Schleuderverkauf im Radet Store, Neu-Braunfels, Tex.



Ihr Damen, vergeßt nicht, daß wir in unserer Damenabtheilung die berühmten Kensington Bros. Corsets verkaufen.

Pfeuffer, Sellmann & Co.

Sie auch schon?

Ein Theil unserer Kunden hat die große neue Auswahl von Frühjahrs- und Sommer-Suitings besichtigt, die wir fordern von den Royal Tailors von Chicago und New York erhalten haben. Ueber 500 verschiedene Muster. Ansehen kostet nichts und kaufen nur wenig.

Henne & Tolle.

Corn-Mühlen.



Wenn man eine Corn-Mühle kauft, sollte man darnach sehen, daß man in kurzer Zeit viel Mahlen kann; wir haben eine Triple Grated Mühle, die wir auf Probe verkaufen. Louis Henne & Co.

Februar-Kleidungs-Verkauf im Radet, Neu-Braunfels, Tex., von Freitag, den 21. bis zum 29. Februar. Großen Bargains in Anzügen für Männer, Junglinge und Knaben.

Baumwolle, welche mit einem J. I. Case Reit-Pflanzgerät bringt immer den höchsten Marktpreis.

Haus & Co.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Ein Million Dollars

ist der Betrag, den die Royal Tailors von Chicago und New York in Zeug für Männer-Kleider angelegt haben. Wir ertheilen ihre Muster; sie sind wunderschön, Anzüge genau nach Maß gemacht; Zufriedenheit jedesmal garantiert.

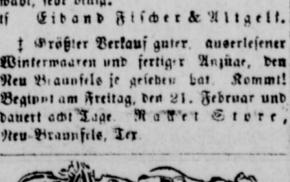
Henne & Tolle.

Neue Lawns.

Wir ertheilen schon etliche Sendungen neue Sommer-Kleidstoffe und laden alle Damen ein, diese zu besichtigen. Spehen, Sidererlen in schöner Auswahl, sehr billig.

Ed. Hand, Fischer & Altgelt.

Größter Verkauf guter, ausereifer Wintermäntel und fertiger Anzüge, den Neu-Braunfels je gesehen hat. Kommt! Beginnt am Freitag, den 21. Februar und dauert acht Tage. Radet Store, Neu-Braunfels, Tex.



Unsere Auswahl und Preise sollen jede Dame bald überzeugen, daß wir ihr jede Hard Band, Spitze und Stickerei verkaufen sollten, welche sie gebraucht.

Pfeuffer, Sellmann & Co.



Tara! Tara! Tara!

Pfeuffers ihre neuen Kleiderstoffe in Weiß und Farbig sind nun gekommen und wer sich später nicht über sich selbst ärgern will, sollte sich die selben ansehen, bevor sie kauft.

Dittlinger bezahlt den höchsten Preis für Schod-Korn.

Schwere Männerhemden und Unterzeug zu geldsparenden Preisen während des großen Schleuderverkaufs im Radet Store — beginnt Freitag, den 21. Februar, und dauert bis Samstag, den 29. Februar.

Sauptquartier

für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saatbaser und Futterbaser. Sorgsam - Samen, verschiedene Sorten, soeben aus Kansas erhalten.

Den und Buds in Ballen. Corn, Cornbrot, Kleie und Baumwollsamens-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

Josef Landa.

Korn, mit dem J. I. Case Reit-Pflanzgerät gepflanzt, bringt immer den besten Preis.

Haus & Co.

Baumschneeren, Bannschneeren, Baumschneeren bei Pfeuffer, Sellmann & Co.

Der J. I. Case Reit-Pflanzgerät ist der beste Pflanz im Markt; zu verkaufen bei Haus & Co.

Freitag und noch acht Tage ist es Geld in eure Tasche, wenn ihr den großen Schleuderverkauf im Radet besucht. Radet Store, Neu-Braunfels, Tex.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Dr. Peter Adrues' Alpenröhrer Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle.

Jetzt kommt die Zeit, da sich Pferde und Esel bären; so braucht man Striegel und Bürste Komann hat sie; ebenfalls Gelpfer und Scheren.

Sie sind eingeladen, vorzusprechen und unsere neuen frühjahrs- und Sommermoden in Männer-Suitings anzusehen. Ueber 500 schöne Muster von Standard-Zengen, die beste Auswahl der „Royal Tailors“ in Chicago und New York. Gute Waare, feine Arbeit und niedrige Preise.

Henne & Tolle
NEW BRAUNFELS, TEX.

J. C. Hoffmann, Juwelier.

Husten, La Grippe,

gebraucht

Dr. Cooks Husten Mixture

für den Husten in La Grippe und die jetzigen Erkältungen.

fabrizirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann.

Buster Brown Blue Ribbon Schuh

ist der beste Schuh. Blos zu haben bei

TOLLE & HAMPE.

Eine große Auswahl deutsche Romane, Novellen und Erzählungen 15 Cents das Stück in

Hoffmann's Buchhandlung,

die

Postkarten-Station.

Ebenfalls eine schöne Auswahl Oester-Postkarten.

(COME AND LOOK AT MY POST CARD ASSORTMENT.)

Der Druckfehler.

Humoreske aus einer österreichischen Kleinstadt von Alexander Engel.

Unter abenteuerlicheren Umständen haben sich wohl selten zwei Menschen gefunden, wie die Helden dieser Geschichte. Wenn es Sie interessiert, will ich ihnen die Sache unter Discretion erzählen.

Da sah er nun, der arme Redakteur des „Kittauer Baderblattes“, und ließ seinen Kopf hängen, daß es zum Erbarmen war. Dieser Stoffmangel... dieser Stoffmangel könnte Raubmörder erweichen und Familienvater zu Einbrechern machen!

„Ja, sagen Sie, warum ereignet sich nichts Interessantes in unserer Stadt? Warum passen nicht wenigstens zwanzig Zeilen?“ Mit dieser Frage, die Redakteur Haller an den Administrator des Blattes richtete, unterbrach er sein grübelndes Sinnen.

Am nächsten Morgen spazierte Herr Arthur Kemmler einsam im Park umher. Er war ein schlanker, gut conservirter junger Mann von ungefähr 30 Jahren, der in seinem Auftreten eine beträchtliche Schüchternheit hatte.

Er schritt gemächlich durch den Park, den die weiche Dämmerung umhüllt hatte. Die Roma schlug hier ihr Haupttheil auf, üppige Verleumdungen gediehen auf diesem fruchtbaren Boden ebenso gut wie wilde Geheimnisse.

Der gute Haller verzagte, er war anzusehen wie ein Bild des Damers. Da ging ein Paar an ihm vorüber, das er bereits öfter, zusammen promenierend, gesehen.

Ein bizarrer Gedanke flog durch seinen Kopf.

„Sie, lieber Freund, sagen Sie mir einmal, wie heißt dieser junge Mann?“ fragte er einen Bekannten, der gerade des Weges kam.

„Arthur Kemmler, ja, warum denn?“

„Er kommt mir so rieflich unbekannt vor. Und wissen Sie vielleicht auch den Namen der Dame?“

„Gewiß, das ist Fräulein Bertha Meier.“

„Die kommt mir nämlich ebenso unbekannt vor. Also besien Dank, ich revanchire mich nächstens. Auf Wiedersehen!“

Redakteur Haller schlug das Herz, als ob er an plötzlicher Verliebtheit erkrankt wäre. Doch sein Herz schlug diesmal in Amtsgeschäften. Er turnte mit dem Uebermuth eines Clowns die Treuereutreppe empor, mit einem Sprung befand er sich in seinem Zimmer.

„Was kann denn geschehen?“

Er war ein schlanker, gut conservirter junger Mann von ungefähr 30 Jahren, der in seinem Auftreten eine beträchtliche Schüchternheit hatte.

Er ging erst einige Male auf und ab, grübelte dann nach allen Seiten — und zwar ein bißchen links — und nahm schließlich auf einer der grünen Bänke Platz.

Nachdem er so wie eingepöbelt eine Weile dagehessen, sagte er in die Tasche und holte die eben erscheinene Nummer des Baderblattes heraus.

„Na, was ist denn das?“

Er wandelte durch verstaubte Alleen und bevölkerte Wege und schielte beständig nach Lokalchronik. Dort fiel ihm ein tadelndes Bärchen auf, das nach Herzenslust koste — ach, wie schade, es war — verheiratet. Und glauben Sie, die vorüberstreichende Mama mit den sechs Grazien war für das leitende „Kittauer Baderblatt“ vernehmbar?

Der gute Haller verzagte, er war anzusehen wie ein Bild des Damers. Da ging ein Paar an ihm vorüber, das er bereits öfter, zusammen promenierend, gesehen.

„Ja — ja —“, stotterte er, aber — eigentlich warum denn nicht?“

„Wenn Sie es thäten, müßten Sie's erst wirklich thun, bevor Sie eine Antwort bekommen...“

„Und wenn ich das thäte?“

„Entschuldigen Sie vielmals, unterbrach sie da eine fremde Stimme, aus Ferneheit...“

„Gewiß,“ rief er in diesem Augenblicke und stand heftig auf.

„Sie haben ja den Namen der Dame verdrückt, Fräulein Meier schreibt sich gar nicht mit „y“.“

„Es soll sofort in ein „i“ verwandelt werden,“ entgegnete rasch der dienstbefähigte Redakteur, und ich widerriefe die Notiz.“

„Wer berechtigt Sie denn dazu?“

„Ah! Ich habe also die Wahrheit gelogen?“

„Ja,“ jubelte er, „ich danke Ihnen vielmals.“

„Schwindel hatte mich in den Klauen; ich war fast am Abpringen, als man mir Dr. Rings Reue Entdeckung empfahl, und ich möchte sagen, daß sie mir das Leben rettete.“

„Am Abspringen.“

„Wo der kleine Kurt lügen lernt!“

Die Frau Regierungsbaumeister Bimmelmann steht in höchster Ektase vor ihrem etwa 6jährigen Söhnchen. Sie ringt die Hände.

„Na, was ist denn das?“

„Schweiger Bruder.“

„Dr. A. H. Noster.“

„F. J. Maier.“

„Dr. Peter Fahrney & Sons Co.“

„Ja — ja —“, stotterte er, aber — eigentlich warum denn nicht?“

„Wenn Sie es thäten, müßten Sie's erst wirklich thun, bevor Sie eine Antwort bekommen...“

„Und wenn ich das thäte?“

„Entschuldigen Sie vielmals, unterbrach sie da eine fremde Stimme, aus Ferneheit...“

„Gewiß,“ rief er in diesem Augenblicke und stand heftig auf.

„Sie haben ja den Namen der Dame verdrückt, Fräulein Meier schreibt sich gar nicht mit „y“.“

„Es soll sofort in ein „i“ verwandelt werden,“ entgegnete rasch der dienstbefähigte Redakteur, und ich widerriefe die Notiz.“

„Wer berechtigt Sie denn dazu?“

„Ah! Ich habe also die Wahrheit gelogen?“

„Ja,“ jubelte er, „ich danke Ihnen vielmals.“

„Schwindel hatte mich in den Klauen; ich war fast am Abpringen, als man mir Dr. Rings Reue Entdeckung empfahl, und ich möchte sagen, daß sie mir das Leben rettete.“

„Am Abspringen.“

„Wo der kleine Kurt lügen lernt!“

Die Frau Regierungsbaumeister Bimmelmann steht in höchster Ektase vor ihrem etwa 6jährigen Söhnchen. Sie ringt die Hände.

„Na, was ist denn das?“

„Schweiger Bruder.“

„Dr. A. H. Noster.“

„F. J. Maier.“

„Dr. Peter Fahrney & Sons Co.“

„Ja — ja —“, stotterte er, aber — eigentlich warum denn nicht?“

„Wenn Sie es thäten, müßten Sie's erst wirklich thun, bevor Sie eine Antwort bekommen...“

„Und wenn ich das thäte?“

„Entschuldigen Sie vielmals, unterbrach sie da eine fremde Stimme, aus Ferneheit...“

„Gewiß,“ rief er in diesem Augenblicke und stand heftig auf.

„Sie haben ja den Namen der Dame verdrückt, Fräulein Meier schreibt sich gar nicht mit „y“.“

„Es soll sofort in ein „i“ verwandelt werden,“ entgegnete rasch der dienstbefähigte Redakteur, und ich widerriefe die Notiz.“

„Wer berechtigt Sie denn dazu?“

„Ah! Ich habe also die Wahrheit gelogen?“

„Ja,“ jubelte er, „ich danke Ihnen vielmals.“

„Schwindel hatte mich in den Klauen; ich war fast am Abpringen, als man mir Dr. Rings Reue Entdeckung empfahl, und ich möchte sagen, daß sie mir das Leben rettete.“

„Am Abspringen.“

„Wo der kleine Kurt lügen lernt!“

Die Frau Regierungsbaumeister Bimmelmann steht in höchster Ektase vor ihrem etwa 6jährigen Söhnchen. Sie ringt die Hände.

„Na, was ist denn das?“

„Schweiger Bruder.“

„Dr. A. H. Noster.“

„F. J. Maier.“

„Dr. Peter Fahrney & Sons Co.“

Ausrede. Vater: „Der Spiegele ist ja entzwei. Das warst du doch sicher?“

Der theure Kaffee. A: Aber Gott, wie sind doch die Hotels so theuer. Da hab' ich unlängst für 'ne Tasse 3 Mark 50 Pf. zahlen müssen.“

Immer noch gutes Farm- und Ranchland zu haben von John W. Ilesch, Braden, und C. S. A. W. E. R. nette, 506 W. Commerce Str., San Antonio, Texas.

Notiz! Hülsen, Cottonsamen-Mehl, Schmalz, Fett und Futtermittel aller Art in irgend einer Quantität zu haben bei Jos. Lamba.

Neu-Braunfels. Ein gegenfeitiger Versicherung-Bund für Neu Braunfels und Umgegend, an die einfache Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabe, kein getrautes Umkleen, keine Verbindungen mit anderen Organisationen.

Josef Faust, Präsident. S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Hampf, Sekretär. Otto Heilig, Schatzmeister. F. Dröber, Kassier. Wm. Seelach, Direktoren. Rudolph Richter.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir die Wertschätzung in Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio und Central-Strasse, übernommen haben, und dieselbe unter dem Namen

Bird Saloon führen werden. Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigaretten, aufmerksam und freundliche Bedienung, um den geehrten Gästen den besten Aufenthalt zu bieten.

Dr. C. B. Windwehen. Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stadtwerk von Streuers Gebäude.

M. J. McCarley, Thierarzt. Sie finden mich in Sippels Leiblad oder in Schumanns Apotheke.

H. G. HENNE, Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. A. GARWOOD. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke, Wohnung gegenüber vom J. & S. N. B. Hofe.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin-Strasse, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu Braunfels, Texas.

F. J. Maier, Deutscher Advokat. Neu Braunfels, Texas. Beträge, Testamente und andere gerichtliche Documente werden sorgfältig und rechtzeitig ausgefertigt.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 112-118 So. Boyce Ave. Chicago. Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauches bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft.

forni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel, welches die Probe eines über hundert Jahre langen Gebrauches bestanden hat. Er reinigt das Blut, stärkt und belebt das ganze System, und verleiht den Lebensorganen Stärke und Spannkraft. Aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt, enthält er nur Bestandtheile, die in der Natur vorkommen. Er hat als Medizin nicht seines Gleichen in Fäden von La Grippe, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden. Er ist nicht in Apotheken zu haben, sondern wird den Kunden direkt durch Vermittelung von Special-Agenten geliefert. Wenn sich kein Agent in Ihrer Gegend befindet, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 112-118 So. Boyce Ave. Chicago

Grünes und Weiteres.

Im Staate New York sind 22 1/2 Millionen Dollars Steuern rückständig, und davon entfallen auf die Metropole am Hudson alle über 21 Millionen. Es handelt sich um die vor acht Jahren eingeführte und von den Gerichten bestätigte Privilegiensteuer. Die Hälfte der seit dem Jahre 1900 fällig gewordenen Steuer ist noch nicht gezahlt. In ihrer unergründlichen Weisheit hat die Legislatur vorgezogen, den zuständigen Organen Vollmacht zu geben, die fälligen Steuern einzutreiben, und das soll jetzt endlich nachgeholt werden.

Menschen werden wie die Cigaretten in ihrer frühesten Jugend gemißbraucht. Aber die Cigarette kommt aus der Röhre, wenn sie gebraucht wird, während der Mensch dann in die Röhre kommt, wenn er verbrannt ist. Beide aber werden zu Asche.

Die "New York Times" bemerkt: "In Knoxville bestehen, wie unsere Tagesblätter melden, seit Einführung der Prohibition Zustände, die belustigend wären, wenn nicht die Gesamtsituation daselbst eine zu ernste wäre. Das neue Gesetz hat das Geschäftsleben der Stadt geradezu ruiniert. Mehr als hundert größere Geschäftsgedäude sind plötzlich leer geworden, wodurch Grundeigentumspreise vollständig demoralisiert wurden. Und dabei ist eine erhebliche Steigerung der städtischen Steuerrate unabwendbar. Das Komische an der Sache ist, daß trotzdem Jeder Spirituosen kaufen kann. Er bestellt dieselben in Middleborough, N. J., von wo sie wahrscheinlich per "Marconi Wireles", so prompt geliefert werden, daß sich der Auftragsgeber bereits 15 oder 20 Minuten später im Besitze des gewünschten Ragenstücker befindet. Dieselben Zustände aber, die sich in Knoxville bemerkbar machen, bestehen in entsprechendem geringeren Umfange, auch in kleineren Ortschaften, die thöricht genug waren, sich Prohibition aufzuhalten."

Seid nicht reizbar.
Reizbare Haut macht reizbare Personen, die sich viel Unannehmlichkeiten zuziehen. Moral: Man gebrauche Hants Cure. Es wird garantiert, daß eine Bäckje davon irgend eine Hautleiden kurtirt. Irgend eine Art Jucken wird sofort gelindert, und eine Bäckje kurtirt.

Ein Beispiel von dem Umfange des Heuchlerthums, das die Prohibition großzieht, wird aus "Riverhead, Long Island, dem äußersten Osten, berichtet. In jenem offiziell trockenen Städtchen erhielt ein Hotelbesitzer einen Brief von einer Schnapsbande, welche ihm für jeden Kunden, den er beforge, 10 Prozent Commission in Aussicht stellte. Der Hotelwirth wollte sich einen Spaß gestatten, weshalb er der Firma die Namen von etwa 30 der rabiatesten Temperenzler der Stadt sandte. Nach etwa 3 Monaten empfieng er eine auf \$27 lautende Anweisung. Die betreffenden Temperenzler hatten für \$270 Schnaps gekauft.

In seinem soeben publizierten Jahresberichte konstatierte der Sekretär des Innern unter Anderem, daß im Fiskaljahre 1907 insgesamt 1,017,005 Personen auf den Pensionslisten standen, am Ende des Jahres noch 967,371, von denen 679,937 Soldaten und Wairosen, 286,892 Wittwen und Nachkommen waren. Aus dem Revolutionskriege sind noch drei überlebende Töchter von Veteranen auf der Pensionsliste, aus dem Krieg von 1813 noch 558 Wittwen, aus dem Indianerkriege 2007 Veteranen und 2301 Wittwen, aus dem Kriege mit Mexiko 3485 Veteranen und 7214 Wittwen. Der größte Theil der Pensionäre entfällt natürlich auf den Bürgerkrieg; allein auch der Krieg mit Spanien hat 19,031 Invaliden, 1100 Wittwen, 316 Kinder, 3090 Mütter, 527 Väter und 11 Geschwister auf die Pensionsliste gebracht, und die bisher ausgezahlten Pensionen belaufen sich auf rund 19 Millionen Dollars. Seit 1865 haben die Vereinigten Staaten über 350 1/2 Millionen Dollars an Pensionen gezahlt. Durch Spezialakte des

Kongresses wurden 19,737 Pensionen oder Erhöhung derselben bewilligt im Betrage von über 3 1/2 Millionen, in der letzten Session des vorigen Kongresses allein 2523.

Nach einer von Anwalt Joseph Choate, dem ehemaligen Gesandten in England, gemachten Aufstellung wurden im Jahre 1907 vom Congreß und von den verschiedenen Legislaturen nicht weniger als 25,447 Gesetze erlassen, und nebenher noch 1576 Resolutionen angenommen. Herr Choate hat Recht, wenn er sagt, daß wir an einer Gesetzgeber-Krankheit leiden.

Der Kreuzzug gegen die Wirtschaften ist ein Fischzug der Wretlinge, die von den Erträgen ihrer Heßpredigten ein behäbiges Dasein führen und ihre Schafe darben lassen.

Schmerzen und Geld gespart.
E. S. Lover, Marilla, N. J., sagt: "Ich bin Zimmermann und habe viele ernste Schnittwunden mit Buckens Venica-Salbe geheilt, die mir Schmerzen und Geld erspart hat. Es ist die beste heilende Salbe, die ich je gefunden habe." Heilt Brandwunden, Geschwüre, Ausschlag, Eczema und Hämorrhoiden. Vc. bei W. E. Boelker, Apotheker.

Der häßlichste Mensch ist bei Tisch liebenswert; denn da hat er immer etwas zwischen Nase und Kinn, was für ihn einnimmt.

Nach kurzem Leiden erlag dieser Tage Carl Georg Heinrich Koch, der Redakteur der "Troy Free Press", im Alter von 52 Jahren einer Lungenerkrankung. Derselbe wanderte im Jahre 1884 von Grebenstein in Kurhessen em und fand in Albany, N. J., eine Stellung im Lebensfache. Hier fungierte er als Dirigent der Gesangsvereine "Cecilia", "Harmonie" und der "Harugari-Sänger" und übernahm später die Redaktion des "Herold" und "Sonntags-Journal". Während der Bi-Centennial Festlichkeiten leitete er den Chor der Vereinigten Sänger. Um das Deutschtum der Stadt hat er sich als Präsident des Deutschen Clubs sehr verdient gemacht. Vor acht Jahren siedelte er nach Troy über, wo er in der oben angeführten Stellung thätig war, und wesentlich zur Einführung des Deutschen Tages in der Schwesterstadt Albany's wirkte. Das ganze Deutschtum beider Städte wird dem wackern, tüchtigen Manne noch lange ein ehrendes Andenken bewahren. Derselbe hinterläßt eine Wittwe und zwei Söhne in angesehenen Stellungen.

Der größte gefundene Klumpen reinen Kupfers war 40 Fuß lang, 22 Fuß breit und bis zu 8 Fuß dick.

In den Kohlenbergwerken des Staates Pennsylvania verloren letztes Jahr über 1000 Personen ihr Leben.

Die Niagara-Fälle werden jetzt bei der Nacht durch fünfzig Scheinwerfer erleuchtet, die eine Leuchtkraft von 1,115,000 Kerzen haben.

Die Stadt New York hat noch immer 40 Meilen Fieberbahn. Darin steht die Metropole am Hudson wohl einig in den Vereinigten Staaten da.

Zehntausend Pfund Eiderdaunen werden jährlich in Island aufgelesen. Von dieser Quantität werden etwa 7000 Pfund nach anderen Ländern ausgeführt.

Der schnellfüßigste Hund der Welt, der russische Wolfshund, hat bei einem Wettlaufen fast 73 Fuß in der Sekunde zurückgelegt. Die Gazelle übertrifft ihn mit 81 Fuß aber doch noch merkbar.

Thüren, die ausschließlich aus Papier hergestellt sind und Holzthüren durchaus gleichsehen, ohne so leicht Beschädigungen unterworfen zu sein, werden vielfach in modernen Wohnhäusern französischer Städte benützt.

Die früher gebräuchlichen, jetzt durch Ketten erzielten Antertare erreichten einen Umfang von 2 Fuß.

Bei dem Bewußtseinsbruch im Jahre 1872 Dieb der Lufttemperatur um das Observatorium auf 72 Grad Celsius.

Eine einzige Kotospalme liefert im Jahre mehr als 500 Pfund Balsam, der 15 Zucker enthält.

Wheatstone hat als Dauer des Funkens einer Elektrifikationsmaschine 0,00001 Sekunde und weniger gefunden.

Gedanken.
Von Friedrich Spielhagen.
Das gesprochene Wort ist der Schatten des Gedankens, das geschriebene der Schatten eines Schattens.

Ein Mann muß vor allem den Muth haben, er selbst zu sein, eine Person für sich, sein eigenes Original.

Wenn das Leben ein Traum ist, so ist die Liebe ein Traum im Traum.

Man muß auf eine Welt zurücksehen können, wenn man ohne die Welt fertig werden will.

Leben heißt: thätig sein. Glücklich sein heißt: pflichtmäßig thätig sein.

Den Gleichmuth der Seele, sagt ein alter Schriftsteller, kannst du dir nicht bewahren, wenn du die Tugenden anderer nachahmst und deine eigenen vergißt. — Die Tugend der Menschen aber ist: seine eigene Art zu sein. Jeder Mensch ist ein Original, das soll er geltend machen.

Der Kritiker, der vollständig seine Aufgabe erfüllen will, muß sein Urtheil aus dem Inneren des Kunstwerkes herzuleiten suchen; er muß sich also bemühen, den Prozeß des Schaffens zu belauschen. Dazu gehören allerdings feine, sehr feine Ohren.

Aphorismen über Musik und Musiker.
In der zweiten Auflage des Otto Weis'schen Aphorismen-Bandes "So seid Ihr!" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt), finden sich zahlreiche hübsche Gedanken über alte und neue Musik und ihre Vertreter. Wir geben einige wieder.

Ich kenne Musiker, welche wissen, daß außer der Musik in dieser Welt noch andere Dinge existiren.

Es gibt keine gedankenlosere Musik, als eine, die philosophisch sein will.

Wenn mir nichts einfällt, so äußere ein Componist, dann instrumentire ich's brillant, und das Meisterwerk ist fertig.

Mit seinem Werk kann ein Dekorationsmaler so großen Erfolg haben — daß ein Componist sich wiederholt vor dem Publikum verneigen muß.

Manche Künstler besitzen so wenig Talent, Technik und Ge-

Leicht zu mischen.
Was viele Leute hier interessiren wird, ist ein einer New Yorker täglichen Zeitung entnommener Artikel, der ein einfaches Rezept gibt von einem bekannten Fachmanne, der ein positives Mittel gefunden zu haben behauptet, um fast jeden Fall von Rückenweh oder Nieren- und Blasenstörungen zu kurtiren, ehe diese das Stadium der Bright'schen Krankheit erreicht haben. Das Rezept lautet wie folgt:

Fluid Extract Dandelion, 1/2 Unze Compound Ragon, 1 Unze Compound Syrup Sarsaparilla, 3 Unzen. Man schüttelt gut in einer Flasche und nehme 1 Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.

Ein bekannter hiesiger Apotheker, wegen diesem Rezept befragt, sagte, daß die Bestandtheile alle unschädlich sind und für wenig Geld in irgend einer guten Apotheke einzeln, oder, wenn gewünscht, in Mischung zu bekommen seien. Er sagte ferner, daß, während dieses Rezept oft bei rheumatischen Leiden mit glänzendem Erfolge verschrieben wird, kein Grund vorhanden sei, weshalb es nicht ein vorzügliches Mittel für Nieren- und Blasenbeschwerden und für Rückenweh sei, daß es besonders auf die Nieren wirkt, diese äußerst wichtigen Organe reinigt und ihnen hilft, die Säuren und Abfallstoffe, welche Krankheiten verurachen, aus dem Blute auszuschleiden. Leidende Leser machen keinen Fehler, wenn sie dieses Rezept probiren.

Ich mac, daß ihnen nichts anderes übrig bleibt als — eine neue Richtung zu begründen.

Ich kenne eine Kunst, die das Leben fast ganz verlernt hat: die Musik.

Der Programm-Musiker ist ein Herrenmeister: denn er kann — vermittelt eines bedrucktenzettels — eine Menge Dinge ausdrücken, die seine Kunst nicht ausdrücken kann.

Es ist traurig: die meisten Gesanglehrer behaupten, daß die meisten Gesanglehrer nichts taugen. Und noch trauriger: die meisten Gesanglehrer haben recht.

Zimmer Fachmann.
(Auf dem Ball.) Añshor: "Grüte heißt es vorsichtig sein! Die Frau Finanzrath Krazenstein ist mit vier Töchtern da!"
Junger Staatsanwalt: "Das wäre ja der schönste Fall von Bedrohung unter erswerenden Umständen, weil verbunden mit Zusammenrottung!"

Eingegangen.
(Anferat) Der Herr, welcher gektien in der Breiten Straße ein Geldtäschchen fand, wird erucht, es dem Verlierer zurückzustellen, da er erkannt ist.

(Antwort, einen Tag später.) Der erkannte Herr, der vorgehern in der Breiten Straße ein Geldtäschchen fand, ersucht den Verlierer, sich sein Eigentum in des Finders Wohnung abzuholen.

Bedarfsartikel.
Diener: "Unier gnäd'ger Herr schein morgen auf die Jagd fahren zu wollen!"
Stubenmädchen: "Wiejo?"
Diener: "Der Hausdiener von der Wiltbhandlung hat mir erzählt, er hätte sich drei Hasen reserviren lassen!"

Red Top Rye WHISKEY
It's up to YOU.
FERDINAND WESTHEIMER & SONS.
CINCINNATI, O.
ST. JOSEPH, MO.
LOUISVILLE, KY.



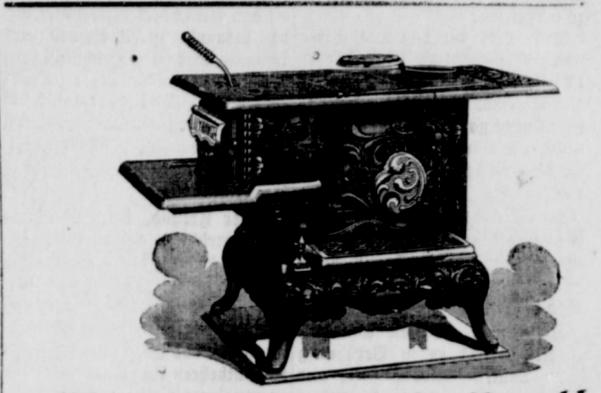
FRIEND TO FRIEND.

The personal recommendations of people who have been cured of coughs and colds by Chamberlain's Cough Remedy have done more than all else to make it a staple article of trade and commerce over a large part of the civilized world.

PATENTS
TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS & C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. \$10000 on Patents sent free. Write at once for our free literature. Patents taken through Mann & Co. receive special notice, without charge, in the Scientific American.
A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, \$5 a year, four months, \$1. Sold by all newsdealers.
MANN & CO. 361 Broadway, New York
Branch Office, 45 F St., Washington, D.C.

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit Magenleiden und Leberleiden geplagt ist.
Man kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch die Anwendung von
Dr. August Koentig's
Hamburger Tropfen
welche die Leber zu erneuter Thätigkeit anspornen und den Magen in einen guten Zustand versetzen.
Preis, 50c. die Flasche.



Wir führen eine vollständige Auswahl Darling Koch- und Heizöfen, sowie alle Sorten Ofenröhren und Küchengeräthschafter, Porzellan und Glaswaaren.
Pfeuffer, Hellmann & Co.

Druckfachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelsler Zeitung.

Joseph Faust, Präsident.
W. Clemens, Vice-Präsident.
Hermann Clemens, Kassirer.
Walter Faust, Ass.-Kassirer.
Erste National-Bank
von Neu-Braunfels.
Kapital und Ueberschuß \$125,000.00.
Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeföhlt und Einzahlungen prompt bejorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
Directoren:
Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Comal Springs Nursery.
Auch dieses Jahr haben wir einen großen Vorrath von allen Sorten Bäumen, Reben, Sträuchern u. s. w. Besonders empfehlen wir unsere kräftigen Rosen, 20,000 Stöcke, 107 Varietäten; 5000 Washingtonia Filifera und Sabal Palmen, welche hier im Freien gepflanzt werden können. Wir haben ferner 1000 Satsuma Orangenbäume, 1200 veredelte Pecanabäume und andere Bäume, welche jetzt so vielfach angepflanzt werden.
Man mache seine Bestellungen frühzeitig, ehe das Beste verkauft ist.
Otto Lode.

KLENKE'S
Photographisches Atelier
an der Castell-Strasse sollten alle Leute auffuchen für hübsche Photographien, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Wap für die besten Vergrößerungen und alle Sorten Bilderrahmen. Wandersüßche hübsige und ausländische Stereoskopische Ansichten.
S. D. Klenke, Photograph.

„Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

Beim Eintritt in das öffentliche Leben sind die meisten Leute von den besten Absichten befeuert. Sie sind entschlossen, ihr Amt tadellos zu verwalten. Sie hoffen sich zu höheren Stellen emporzuarbeiten. Der Durchschnittsmensch ignoriert die Thatsache nicht, daß Stellung und Einkünfte in derselben Rufe fahren; aber ehrliches Streben ist die einzige Weise, in der er versucht, seine finanziellen Umstände zu verbessern.

Die erste Wahl ist eine Sache von großer Wichtigkeit für ihn; er ist höflich und zuvorkommend gegen Jedermann; und sollte Jemand etwas nicht ganz Ehrenhaftes andeuten, so würde er ihm mit größter Beachtung den Rücken zuwenden.

Er arbeitet fleißig und treu, und seine Constituenten sagen: „Solche Leute müssen wir haben, um unsere Interessen zu wahren und fördern.“

Zu einem höheren Amte erwählt, kommt er in Verührung mit Leuten anderer Art; und wenn er seine Kollegen in außeramtlicher Berührung Bläne vorbringen hört, die ihm unehrlich erscheinen, so protestiert er dagegen und meidet fortan ihre Gesellschaft. — Von nun an wollen wir ihn unseren Freund nennen.

„Wo das ist, sammeln sich die Geier,“ und in der Umgebung geschehender Körperlichkeiten findet man stets Individuen, die für sich oder Andere eine Art zu schleifen haben. Es sind gewöhnlich joviale Leute, die mit allem zum Leben Nötigen reichlich versehen sind. Wenn einer von diesen Leuten unserm Freund in freundlicher Unterredung sagt, er möge doch aufhören, so thörlich zu sein, sonst würde er nie Erfolg haben; so antwortet er ernst: „Wenn das der einzige Biad zum Wohlstand ist, so werde ich sicherlich als armer Mann sterben.“

Die Zeit rollt voran, und in ihrem Laufe ändern sich Leute und Ansichten. Es kommt wieder ein Wahljahr. Unser Freund hat an Kenntnissen und Erfahrung gewonnen und ist in der Achtung seiner Constituenten gestiegen, weil seine Amtsführung eine so tadellose war. Die natürliche Folge ist Wiederwahl und Beförderung in ein Amt von größerer Verantwortlichkeit.

Er wird nun mit sehr einflussreichen Leuten bekannt, die sich ihrer großen Wichtigkeit wohlbewußt sind. Sie erfahren bald, daß unser Freund „ein Mann von Prinzip“ ist — und das ist gerade die Sorte Leute, die sie nicht gern haben.

Unser Freund ist ein Mann von geringem Vermögen. Er hat eine Familie zu Hause; ihn selbst aber bringen seine Amtspflichten nach der Landeshauptstadt.

An einem kalten Herbstabend erhält unser Freund hier einen Brief von zu Hause, worin ihm mitgeteilt wird, daß eines der Kinder krank und daß Zugspferd tot sei, daß das Haus neu angestrichen werden und das Winterkleidung angeschafft werden müsse, und daß der Musiklehrer den Ankauf eines neuen Klaviers für unabweisbar nötig erachte, weil die Mädchen mehr üben sollten.

Unser Freund verbringt eine schlaflose Nacht in dem Versuche, eine Lösung dieser Aufgabe zu finden; es gelingt ihm jedoch nicht. Da denkt er an seine Kollegen und Freunde, wie elegant sie sich kleiden, wie üppig sie leben, wie freigebig sie sich bei jeder Gelegenheit zeigen; sollte nicht einer davon bereit sein, ihm mit einer kleinen Beihilfe zu sein, die seiner Familie bis zum Jahrtage genügen würde?

Am nächsten Morgen fragt ihn ein Freund, warum er so niedergeschlagen ansehe. Er erwidert, daß er ungünstige Nachrichten von zu Hause bekommen habe. — „Doch hoffentlich nichts Ernstes?“ erkundigt sich sein Freund. Unser Freund antwortet in vernommenen Sinne, und der Andere bemerkt: „Run, wenn uns nichts

Schlimmeres zuküßt, so haben wir kein Recht zu klagen, denn wir sind doch gewiß mehr als im Stande, für die Bedürfnisse unserer Familien zu sorgen; wer das nicht fertig bringt, ist ein unverbesserlicher Narr!“

Diese etwas scharfe Antwort beleidigt unsern Freund ein wenig, und er bemerkt: „Ich weiß nicht, wean es nicht wegen Geldverlegenheit wäre, so wäre ich einer der glücklichsten Menschen auf Gottes grüner Erde!“

Geldverlegenheit! Das ist der Zeitpunkt, den der Andere erwartet hat, seit er mit unserem Freunde bekannt ist. Schnell entschlossen sagt er in gleichgültigem, aber zuvorkommendem Tone: „Wenn das alles ist — es gibt ein Mittel für jedes Uebel — wenn Ihnen mit tausend Dollars geholfen ist, so brauchen Sie es nur zu sagen!“

Unser Freund, im Augenblicke etwas verblüfft, erinnert sich seiner Absicht, eine solche Summe bis zum Jahrtage zu borgen und jagt mit etwas zitternder Stimme: „Das ist sehr gütig von Ihnen — wenn Sie das Geld bis zum Jahrtage selbst in einem Automoble, oder durch die Leihung von Geld, so brauchen Sie es nur zu sagen.“

Der Andere schreibt eine Bankanweisung für tausend Dollars aus und überreicht sie unserem Freunde mit den Worten: „Erwähnen Sie der Sache nicht weiter — sie ist unbedeutend, um ihr auch nur einen Gedanken zu widmen!“

„Ich werde Ihnen stets verbunden sein, und werde mich erkenntlich zeigen, wenn Sie mir die Gelegenheit dazu geben,“ antwortet unser Freund.

„Ich weiß das,“ sagt der Andere, „das brauchen Sie mir gar nicht zu sagen.“

Unser Freund schreibt seiner Frau, sie möge alles Nötige besorgen und das Geld dafür aus der Bank ziehen.

Die Briefe, die er von nun an von zu Hause erhält, sind in einer anderen Tonart gehalten. Er weiß jedoch, daß das Geld bald aufgebraucht sein wird, und die Frage, wie er dann künftigen Anforderungen genügen könne, verurteilt ihm neue Sorgen.

Nachdem er seinen Gehalt gezogen, überreicht er seinem Freunde eine Anweisung für tausend Dollars und sagt: „Ich bin Ihnen sehr zum Dank verpflichtet und würde gern Zinsen bezahlen.“

Sein Freund, erfahren in solchen Angelegenheiten, zieht seine Hände zurück und sagt: „Was fällt Ihnen ein? Behalten Sie doch das Geld; Sie können es besser verwenden, als ich; wenn ich es brauche, werde ich es Ihnen sagen.“

Unser Freund remonstrierend, aber der Andere bemerkt kurz: „Ich will es jetzt nicht!“ und entfernt sich.

Kurz vor Weihnachten kommt ein Mann nach der Landeshauptstadt mit einer Forderung gegen die Regierung für Pferde, die ihm die Indianer weit zurück in den sechziger Jahren gestohlen haben. Der Mann kommt aus dem Westen und möchte seine Angelegenheit äußerst gern vor den Weihnachtsferien erledigt haben, damit er wieder zurückreisen und die Feiertage zu Hause mit den Seinigen verleben kann. Er erucht unsern Freund um seinen Beistand, da er in solchen Sachen wohlbewandert ist. Mit Hilfe seiner Kollegen steht unser Freund eine sofortige Bewilligung der Forderung durch. Der Mann aus dem Westen erhält den vollen Betrag seiner Forderung ausbezahlt; er schreibt eine Anweisung für \$500 und überreicht sie unserem Freund mit den Worten: „Es ist nicht viel, doch befürchte ich, daß Sie nicht mehr nehmen würden.“ Unser Freund wehrt sich energisch, allein der Mann aus dem Westen ist so hartnäckig, daß unser Freund schließlich nachgeben muß.

Für Weihnachten zu Hause angekommen, findet unser Freund seine Familie bei guter Gesundheit und frohen Muthes — aber es ist mehr Geld aus der Bank gezogen worden, als er dort deponiert hatte.

Nachdem er alles in's Reine gebracht und noch einen kleinen Betrag übrig hat, fragt er sich: Was

liegt nun der ganzen Sachlage zu Grunde? Und er muß sich's gestehen — er sieht's im Geiste in Nielsenbuchstaben: „G e l d bewegt die Welt.“

Unser Freund ist nun da angekommen, wo sich der Weg theilt; jetzt heißt es sich entscheiden, ob er rechts oder links gehen will. Der eine Weg ist raub und steil, und ganz oben sieht er nichts, als die zahllose Dantbarkeit seiner Konstituenten, die ihn auf die geringste Veranlassung, auf irgend eine böswillige Verleumdung seiner Feinde hin schmäht im Stiche lassen würden. Allerdings könnte ihm die fragliche Ehre zu theil werden, zu den Staatsmännern gezählt zu werden — aber nicht zu den prominenten; denn es ist der aggressive Politiker, und nicht der ehrliche, der den Lorbeer davonträgt.

Der andere Weg führt abwärts und ist glatt und wohlgepflastert, und verspricht alles mögliche Gute. Unser Freund sieht seine Familie glücklich im Ueberflusse leben und ihn als Denjenigen vergöttern, der diese Umstände geschaffen hat. Er sieht im Geiste fröhliche Damen und Herren, darunter sich selbst, in einem Automoble. Er hört sie sagen: „Lobt uns fröhlich, das Leben genießen — ha, ha, ha!“

„Dann zum Souper bei * * * Dann zum Ball. Dann in's Theater. Dann“ — so denkt er — will ich noch den „Elephanten“ befechtigen. Warum habe ich all' dieses früher nicht mitgemacht? O, wegen jenem thörichten Whantom, das man Gewissen nennt! Gewissen! Wozu taugt das Ding überhaupt? Man nennt es ein Mittel für Schlaflosigkeit, aber ich bin mit diesem Leiden nicht befaßt, und sollte ich damit geplagt werden, so gibt es auch andere Mittel; Champagner ist das Feigste; was ist da weiter dabei? Die Welt ist doch nur ein Barbierladen!“ — Und von nun an wollen wir unsern Freund „den Senator“ nennen.

Es kann nicht geleugnet werden — so belagert er auch sein mag — daß selbst gute Leute in schlechte Gesellschaft gerathen können, und trotz der besten Absichten skrupellosen Schurken zum Opfer fallen, die eine Schande für die menschliche Gesellschaft sind und diese infolge der Mangelhaftigkeit unseres Rechtssystems ausbeuten.

Solche Begebenheiten sind zwar an und für sich kein Zeichen der Fäulnis im öffentlichen Leben, aber wenn es ein Element gibt, das sie aufhebt und mit Beifall auszeichnet — dann sage ich: Nehmt Euch in Acht! Sie taugen nicht für öffentliche Vertrauensstellen und sollten in's Privatleben zurückverlegt werden, vom Staatsdienst überhaupt herab bis zum Polizeidienst!

Frank Corbett Hortontown.

Wenn auch noch etwas schlecht die Wege, ist der Festbesuch doch reger. Denn der Jahrtage lockt ihn an. Umsomehr, wenn's weit und breit bekannt.

Jenes Dorf am Strand der Guadalupe, Hortontown wird es genannt, Feiert — das weißt jetzt ein Jeder, Seine Fäulnis ganz charmant. Alle Wachen, alle Maide sind zum Feste treu vereint. Es ist dann in's Augenweide, Wer mit ihnen ist vereint.

Also tad! Mit Hängen und Vangen in schwebender Wein schauenden Hunderte die letzte Woche gen Himmel! — Graue, gräuliche und unheilvollend schwarze Wollen ja gen mehrere Tage in kurzen Abständen über uns dahin — doch endlich, als uns der Wettergott genügend genähigt hatte, da wurde es klar, da lächelte die liebe Sonne, und so konnten am Sonntag viel hunderte von Menschen an dem herrlichen Maskenball dahier theilnehmen, neuen Lebensmuth für die kommende Woche sammeln und in fröhlicher Kunde die Sorgen der vergangenen Woche vergessen. Das war denn auch ein Surren auf der Landstraße! Gefährt auf Gefährt stüzte an Fuß-

gänger vorüber. Männlein und Weiblein; Vater, Mutter und die kleinere oder größere Kindercharakter verliehen ihr trautes Weim, um einen behaglichen Sonntag-Abend zu verleben, sich satt zu sehen an der großen Zahl in köstlichen, reizenden Costümen erschienenen Masken, an einer Mäckeawelt, welche in den höheren Regionen schwebt. Es war keine leichte Arbeit für das Preis-Comite, bestehend aus den Damen Frau Wm. Dietert, Olga Tolle, Fr. Lenzen, S. Kirmse und Th. Schleicher, die Entscheidungen zu treffen. Da nun jede Herrlichkeit einmal ein Ende nimmt so nähte denn auch die Zeit der Demaskierung, bei welcher es manche Täuschung und Ueberrückung gab. Die Tanzmusik (Bartels' Band) spielte brav und fleißig und indem jetzt auch die Unmaskierten in Aktion traten, so war der Tanzraum, mit einem Wort zu sagen, zu klein. Jedoch recht lustig und fidel drehte sich die große Zahl der Tänzer nach den Klängen der Musik und freute sich des Lebens, denn gerade beim Maskenball ist den Theilnehmern reichlich Gelegenheit geboten, sich für einige Stunden harmloser, wirklich köstlicher Freude hinzugeben. Und das bisher dieses hier der Fall war, muß jeder zugeben. Darum laßt die Gläser klingen, Trinkt braunen Gerstensaft, Frisch im Takt mögt Ihr Euch schwingen. Denn Ihr habt oft hart geschafft. „Saure Wochen, frohe Feste“ Sei ab und zu das Lösungswort; Freuet Euch auf's allerbeste In der Teutonen trautem Ort! Amigo.

Wie's eine Frau macht. Manch schwieriges Problem ist schon durch den Tact und das Urtheilsvermögen einer Frau gelöst worden. Herr C. Kacharias aus Connellsville, Pa., erzählt einen Fall, welcher sehr gut auf das Vorgehende paßt. Er sagt: „Dr. Peter Fahrney, ich bin Ihnen eine Abbitte schuldig; ich habe Jahre lang Ihr Mittel, den Alpenkräuter, als ebenso werthlos, wie alle anderen jetzt hergestellten Medicinen, betachtet. Meine Gattin gebrauchte ihn hin und wieder, und wie sie es bezeichnete „mit großartigem Erfolge“, aber ich hielt es nur für die Naame einer Frau. Dieses Jahr wurde ich sechs Wochen lang durch schreckliche Schmerzen im Rücken an's Krankenbett gefesselt. Ein Arzt machte mir regelmäßige Besuche, aber Linderung konnte er mir keine verschaffen. Da machte sich meine Gattin meine hilflose Lage gewissermaßen zu Rüge und überredete mich, den Alpenkräuter zu versuchen, und ich muß Ihnen herzlich und offen gestehen, daß Ihr Heilmittel mich vollständig kurirte. Dieses geschah vor sechs Monaten. Ich habe jetzt wirklich Ihre Medizin schätzen gelernt.“

Forn's Alpenkräuter hat viele Zweifler, welche krank und im Glend waren, für sich gewonnen und zu Freunden gemacht. Sie sind die enthusiasmischsten Befürworter des Mittels geworden. Es ist eine Medizin, welche selten Enttäuschung bringt. Sie ist mild in ihrer Wirkung, aber sicher in betref ihrer Resultate und enthält nur das, was dem System gut thut.

Schon vor hundert Jahren war er kein Experiment mehr, und die Zeit hat seine guten Wirkungen noch weiter erprobt. In tausenden von Familien hat er sich den Platz als Hausmittel erobert, selbst bis auf die vierte und fünfte Generation herab, und seine Beliebtheit wächst noch täglich. Um sich von seinen Gesundheit bringenden Kräften zu überzeugen, sollte man eine Probebestellung bestellen, falls kein Agent in der Nachbarschaft befindet. Er ist keine Apotheker-Medizin, sondern wird dem Publikum direkt zugeführt. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Honne Ave., Chicago, Ill.

Seekay's Opernhaus. Einen Abend nur: **Sonntag, den 23. Februar. Ein Bombenerfolg!** Der beliebte Komiker Allen Curtis und seine berühmte musikalische, aus 25 Leuten bestehende Gesellschaft in der überaus lustigen musikalischen Posse

A JOLLY WIDOW. Ueberall ein Erfolg; neue Lieber, Musik, Kostüme und Lachverfolge. Der Chor ist größer und besser als je. Preise 25c, 50c und 75c.

Großer Ball in der **Loofout Halle** **Samstag, den 29. Februar.** Gute Musik. Abendessen wird geliefert. Jedermann freundlich eingeladen. E. S. Schumann.

Großer Masken-Ball in **Walhalla** **Samstag, den 29. Februar.** Acht Preise werden vertheilt. Jedermann freundlich eingeladen. W. R. Pöfer.

Großer Ball in **Magdorff's Halle** **Sonntag, den 23. Februar.** Freunlich laden ein Oberkampf & Schreier.

Schaltjahr-Ball in **Clear Spring** **Samstag, den 22. Februar.** Freunlich laden ein Otto Bartel & Co.

Großer Maskenball in **Biew** **Sonntag, den 23. Februar.** Hier schöne Preise werden vertheilt, und zwar für die beste Damenmaske, für die beste Herrenmaske und für die beste Herrenmaske. Freunlich laden ein P. D. Gruene.

Großer Ball in der **Scherz Halle** **am Samstag, den 7. März.** Ebroder Arg's Band liefert die Musik. Freunlich laden ein Scherz Merc. Co.

Selma Halle **Großer Ball** **Samstag, den 22. Februar.** (Washington's Geburtstags.) Für gutes Essen und Trinken ist bestes georgt. Freunlich laden ein Ebas. Kur.

Großer Bürger-Maskenball in der **Sweet Home Halle** **Sonntag, den 1. März.** Eintritt 25 Cents. Bartels' Band liefert die Musik. Fünf Preise werden vertheilt, wie folgt: 1. Preis für beste Gruppe. 2. Preis für zweitbeste Gruppe. 3. Preis für das beste Paar. 4. Preis für beste Damenmaske. 5. Preis für beste Herrenmaske. Freunlich laden ein Reinarz & Schwab.

Großer Maskenball in **Seekay's Opernhaus** **am Samstag, den 22. Februar.** (Washington's Geburtstags.) gegeben von den E. M. A. Bous der Riving Star Lodge No. 5346. Das Neu-Braunfels' Orchester liefert die Musik. Eintritt 25c dieses schließt Tanz und alles ein. Kinder unter 12 Jahren frei. Um jährlichen Zuspruch bittet Das Comite.



Heiraths-Anzeige. Ein wohlhabender unverheiratheter Farmer, 40 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 25 bis 35 Jahren behufs Heirat. Man adressire E. T. U., 40 Neu-Braunfels' Zeitung, Neu-Braunfels, Tex. 19c

Standard Pflanze. **Oliver No. 1 Pflanze.** **Standard Cultivator.**

Wir haben noch einen guten Vorrath jezt an Hand und halten es für sehr vortheilhaft, daß ein jeder Farmer hier erst vorsprechen sollte, weil unsere Preise recht sind. **Eiband, Fischer & Altgelt.**

Bekanntmachung. Wir möchten hiermit bekannt machen, daß wir seit dem 1. Januar das Schwaffer-Geschäft des Herrn W. R. Pöfer käuflich erworben und dasselbe nach dem früheren Blumberg's Saloon verlegt haben. Wir werden immer bereit sein, alle Aufträge prompt und sorgfältig zu befüllen. **Abtungsamt.** 15c **Gebr. Reuse.**

Soeben angekommen: **Großer Vorrath von Fischgräten** — bei — **W. H. Gerlich,** dem „Nichte-Doktor“; darunter 27 verschiedene Sorten höherer „Minnows“; 18 Sorten „Neels“; 20 Sorten Angelhaken; 16 Sorten Angelhaken.

650 Ader schwarzes Sandland vier Meilen nördlich von Stillmore, 90 Ader in Cultur, zwei Brunnen und Windmühlen, Haus mit fünf Zimmern, junger Obsthagen, Küstres zu erfragen bei J. A. Hartmann, Stillmore, Texas.

Pots zu verkaufen in Braunfels. Wir haben immer noch sehr schöne Bauplätze zu verkaufen und ein Jeder, der eine gute Wohnanlage machen will, sollte sich die Pots ansehen, denn diese gute Gelegenheit wird nicht lange bestehen sein. Wir haben auch sonst noch Ländereien zu verkaufen unter sehr guten Bedingungen. Man wende sich an Ed. R. Kobb, Ditts Stratemann, und H. G. Henze, if Neu-Braunfels, Tex.

Zu verkaufen: Mein sämmtliches Eigenthum in Hunter, bestehend aus 6 Stadt Lots; gutes geträumtes Store-Gebäude, mit oberer Waare, nebst Warehouse, gutes Wohnhaus, Stallungen etc.; in wegen des Gesundheitszustandes des Eigenthümers zu verkaufen. Dasselbe liegt zwischen der 3. & 9. A. und N. R. & T. Bann; circa 150 Yards von diesen Gebäuden entfernt. Dicht bebaute Umgegend; ein guter Geschäftesplatz für den rechten Mann. Auch befindet sich das Ver. Staaten Post-Amt, sowie die Office der South. Tel. & Tel. Co. in dem Store. Um nähere Auskunft wende man sich an A. J. Ballboerger, Hunter, Texas. 16 4t

Günstige Gelegenheiten. 2312 Ader Land in Hays County, 18 Meilen nordwestlich von San Marcos, mit 4 Dräpeln eingezäunt, gute Ceterpflanzen. Gutes Land unter Cultur; noch mehr eignet sich zum Farmen; alles gutes Graasland. Brunnen und Windmühle; auch etwas Front am Blanco-Fluß; immer nährendes Wasser. Kann jezt für den niedrigen Preis von \$2.25 per Ader gekauft werden; 1/2 baar, Rest zu leichteren Bedingungen und niedrigen Zinsen. Habe auch 300 Ader 8 Meilen nordwestlich von San Marcos, 48 Ader in Cultur, schweinefichte Fens, gutes Holz mit 6 Zimmern, reichlich Holz und Wasser, Obsthagen, gut eingerichteter Platz; frucht 9000 Ader-Ranch 8 Meilen von San Marcos, gut eingerichtet, mit gutem Vieh, Fischen und Jagen; reichlich Wasser. Würde die Ranch auch ohne Viehvieh verkaufen. 1250 Ader Land in Annells County; 500 in guter Cultur, 4 gute Kienstücker, reichlich Holz und Wasser. Würde im Ganzen oder in Parzellen nach Wunsch der Käufer verkaufen. Bedingungen 1 baar, Rest auf lange Zeit. Würde eine wunderbare Viehfarm machen. Um nähere Auskunft wende man sich an J. B. Carnes, San Marcos, Texas.